



## Widmung

Als Franziskanermönch habe ich mich oft gewundert, wo überall unser Ordensgründer, der Heilige Franziskus von Assisi in der Welt herumgekommen ist. Als ich dann diese Gegenden selbst besuchte, erfuhr ich, welche Entfernungen er zurückgelegt hatte, um seinem Christus zu folgen. Und durch diese Wege wurde er Jesus immer ähnlicher, wie auch sein Biograph über ihn schrieb: „... Franziskus stieg vom Berge herab. Er trug dabei das Bild des Gekreuzigten an sich, das nicht Künstlerhand auf Tafeln aus Stein oder Holz gemeißelt, sondern der Finger des lebendigen Gottes den Gliedern seines Leibes eingepägt hatte.“ (Das Große Franziskusleben des hl. Bonaventura, 13,5).



*Den Gliedern seines Leibes eingepägt...* Christus war für ihn keine ferne Person, kein Gefühl oder keine bloße Idee mehr, sondern eine Erfahrung, eine Realität, der seine Schritte, Bewegungen, Gedanken und seine Gefühlswelt bestimmt hat.

Wenn heute ein Pilger aufbricht, kann er sich daher kein geringeres Ziel setzen, als das. Er soll vielmehr während seines Weges darauf achten, wie er von Christus geprägt wird, wie Er sich seinem Körper, seiner Seele, seinem Leben einprägt. Dann erreicht er sein Ziel, wenn dieser Weg für ihn eine Erfahrung wird, die dann alle seine weiteren Bewegungen bestimmt.

Was hilft uns unterwegs? Die Heilige Schrift, das Vorbild eines ausgewählten Heiligen und wenn wir fragen: *Wer bist Du, Herr und wer bin ich, Herr?* Dabei sind eine tiefe Buße, eine Beichte, die Heilige Messe, das Fasten und eine Danksagung, die Formulierung der tiefsten Wünsche unseres Herzens unerlässlich.

Die Schönheit der Natur, die Hilfsbereitschaft oder die Lästigkeit der Menschen, das Erleben von sich verlassen können und des Ausgeliefertseins, das gute oder das schlechte Wetter, eine freundliche Geste, ein reines Gesicht oder die Begegnung mit der seelischen oder materiellen Armut oder dem Reichtum der Gegend können auch dabei behilflich sein.

Das alles ist Teil unseres Lebens, es soll ein Teil davon sein und dabei ist Christus unser Meister und Gefährte. Wenn wir als Pilger aufbrechen, sollen wir Ihn, das Weizenbrot, die Eucharistie zu uns nehmen, der, indem er sein Bild uns einprägt, das Unkraut von uns ausreißt, wenn wir ein Leben lang mit ihm gehen.

Dr. Kálmán Peregrin OFM  
Gnadenortdirektor



## Ein Pilgerwegnetz in Mitteleuropa:

### Der Marienweg

Das 20. Jahrhundert brachte unermessliches Leid über die Menschen. Die Kriege gingen von uns, von Mitteleuropa aus. Auch durch die Völkermorde des Kommunismus und des Nazismus gab es hier die größte Zerstörung.

Und bis heute sitzen tief in den Seelen die Befürchtungen, tiefe Wunden, der Zorn, die Vorurteile, die Verachtung, die gegenseitigen Beschuldigungen. Umsonst leben wir scheinbar frei, wenn unsere Seelen nicht frei sind. „Man sollte sich endlich befreien.“ In den Märchen der mitteleuropäischen Völker geht der Held auf Wanderschaft, wenn die Lage unhaltbar oder unlösbar wird. Er macht sich auf den Weg, um abzuschütteln, was ihn bremst oder fesselt, er macht sich auf den Weg, um eine neue Welt, neue Menschen, neue Ideen zu entdecken. Er macht sich auf den Weg, um sich zu erneuern und dadurch einen Beitrag zur Erneuerung der Welt zu leisten. Als uns irgendwann, Anfang der Jahre 2000 der Traum vom Marienweg, einem ganz Mitteleuropa vernetzenden und verbindenden Pilgerweg im Herz erwacht ist, empfanden wir es so, als eine Eingebung, eine Führung vom Heiligen Geist.

„Bereitet dem Herrn den Weg!“ Als hätten die Himmlischen zu uns gesprochen.

Bereitet dem Herrn den Weg und bereitet den Menschen den Weg. Legt einen großen Pilgerweg vor Allem für die Völker Mitteleuropas an, damit sie sich auf den Weg machen und einander tief kennenlernen, einander finden, einander lieb gewinnen und zu einer Gemeinschaft werden. Verbindet miteinander Mariazell, Csíksomlyó, Częstochowa und Medjugorje und alle Marien-Gnadenorte dazwischen mit einem Pilgerwegnetz. Legt den europäischen Völkern, die heute in einer ruhigeren Zeit, in Frieden leben, einen Pilgerweg an, der Marien-Gnadenorte miteinander verbindet und alle erreichbaren Kulturgüter erschließt, damit die Menschen in Europa einander wieder finden, persönliche Bekanntschaften und Freundschaften miteinander schließen, und einen Umbruch im gegenseitigen Verstehen und Annehmen erzielen.

Legt einen Pilgerweg an, der sieben Länder umfasst und miteinander vernetzt, damit die Völker von Nord- und Südamerika, von Asien und Afrika und aus dem Fernen Osten jenes Mitteleuropa besuchen, das nahezu das



ganze 20. Jahrhundert abgegrenzt, hinter Gittern, in seelischen Fesseln und hinter seelischen Stacheldrähten verbrachte, jedoch jetzt aufatmen kann und seiner Blütezeit entgegensieht. Es ist so, als würde sich der Strom der Welt ereignisse beschleunigen. Der Einzelne empfindet eine babylonische Verwirrung. Er kann seine Umgebung nicht beeinflussen, und er kann sich trotz größter Anstrengungen nicht richtig anpassen. Vielleicht braucht man sich aber gar nicht anzupassen, sich gar nicht treiben zu lassen... Man soll sich nicht mit der oft künstlich beschleunigten Welt, mit ihren soziologischen, gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Problemen abquälen, denn diese stehen nicht in unserer Macht.

Was in unserer Macht steht, das sind wir selbst. Unser Körper, unser Geist, unsere Seele – diese stehen tatsächlich in unserer Macht. Wenn wir wollen, können wir sie beherrschen. Wir können sie für das Gute, für den Frieden, für die Gerechtigkeit und für die Zuwendung zum Mitmenschen offen machen. Und genauso geben uns unsere Familie, unser Freundeskreis, unsere Gemeinschaften, unsere Arbeitskollegen eine Aufgabe auf, damit wir auch ihnen helfen, neue Wege zu finden. Zuerst müssen wir seelisch wiedergeboren werden und auch denen helfen, die wir erreichen können.

Der Marienweg, das Pilgern sind die Macht, des Körpers, des Geistes und der Seele, ein lebenslanges Erlebnis: Wir haben ihn bekommen, um damit anderen zu nutzen. Machen wir uns also auf den Weg – für einen Tag oder für ein Wochenende, für einen Monat oder für zwei Monate – wir werden



immer im Ziel ankommen. Mag es auch so fern sein, das Ziel sind wir selbst.

Wenn wir uns dazu entschlossen haben, dann wird uns schon unser Herz sagen, wie weit und wohin wir gehen sollen, um ein neues Herz, eine neue Seele, neue Ideen, neuen Schwung und dazu immense seelische Kraft zu bekommen. Wir bauen einen Weg und laden diejenigen Hunderttausende und Millionen zu einer Pilgerfahrt ein, die sich selbst suchen. Mitteleuropa erwartet, empfängt und dient allen mit offenen Armen, offenem Herzen und aufrichtiger Menschlichkeit. Denn wir brauchen es am meisten, dienen und lieben zu dürfen. Mit dem Marienweg und dem Pilgern haben wir die Aufgabe bekommen, anderen zu nutzen. Wir erwarten und laden unsere Menschenbrüder, unsere wahren Nächsten mit einer neuen Gesinnung, in Demut, mit Disziplin, mit Mut und Vertrauen, wahrhaftig und fürsorglich zum Weg der seelischen Erneuerung ein.

Dr. Tamás Szabó  
Gründungspräsident des Marienweges



## Über die Jungfrau Maria...

### Über die Marienverehrung der Ungarn und die Wallfahrten

Nach der Auferstehung Christi wurden Menschen in der Urkirche mit besonderer Aufmerksamkeit und Ehre behandelt, die in unmittelbarer Nähe von Jesus gelebt hatten: die auserwählten Freunde, Apostel und natürlich auch die Verwandten, unter ihnen besonders die Mutter von Jesus, die Jungfrau Maria. Die Jungfrau Maria muss Gott besonders nahe gestanden haben, da Er sie unter den Frauen dazu auserwählt hat, Seinen Sohn als Menschen in ihrem Schoß zu empfangen, zu tragen und zu gebären. Es muss eine wirklich tiefe und innige Beziehung zwischen ihnen bestanden haben, die sich auch im Leben und in den Wundern von Jesus gezeigt hat. Maria war bereits beim ersten Wunder von Jesus eine wichtige und aktive Fürsprecherin, als sie ihrem Sohn zuredete, bei der Hochzeit zu Kana Rücksicht auf die Gastgeber zu nehmen und ihnen zu helfen. Genauso legt sie auch heute Fürsprache für uns bei ihrem Sohn ein.

Die Gottesmutter Maria ist für uns Ungarn besonders lieb und wichtig, da unser König, der Heilige Stephan in der damaligen, scheinbar aussichtslosen Lage der Thronfolge Ungarn in ihre Obhut empfohlen hat. Man kann in der Geschichte sehen, wie viele Länder oder Völker im Laufe der Jahrhunderte verschwunden sind, wobei wir Ungarn seit mehr als tausend Jahren da sind und nach vielen schweren Zeiten noch immer im Karpatenbecken leben. Dabei muss die Fürsprache und die Obhut unserer himmlischen Gottesmutter ganz bestimmt eine Rolle gespielt haben.



Es gibt Orte auf der Erde, wo die Präsenz und das Strömen der Gnade in besonderer Weise spürbar sind, wo Wunder, Erscheinungen, Heilungen stattfinden, weshalb diese Orte bei den Menschen in großen Ehren stehen. Diese Orte heißen Gnadenorte oder Wallfahrtsorte und es ist bis heute eine lebendige Tradition, dass die Menschen bei Feiern zu diesen Wallfahrtsorten pilgern. Wir pilgern dorthin, weil wir immer einen Grund haben, Dank zu sagen, um etwas zu beten und die Himmlischen um etwas zu bitten. Unsere Beziehung zur Jungfrau Maria ist häufig schwer in Worte zu fassen, genauso, wie das, was uns unsere Mutter bedeutet. Wir Ungarn, Kinder der Jungfrau Maria pilgern oft mit stotternden Worten aber mit einer innigen seelischen Hinwendung und Liebe zu den Wallfahrtsorten unserer himmlischen Mutter, der Gottesmutter Maria.

## Die Grundbotschaft des Christentums





Das Glaubensbekenntnis des Christentums in seiner gedrängten Form ist das Gebot der Liebe: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft und du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!“ (vgl. Mk 12,30-31). Dieses Gebot ist kein Selbstzweck, denn es hat nicht das Ziel, die Welt mit einer Art Frömmigkeit irgendwie zu bezähmen, sondern es ist das Ergebnis einer bewussten Entscheidung. Aus meiner inneren Überzeugung, mit meiner Einstellung und meiner guten Absicht will ich in der Welt über etwas Mehr Zeugnis ablegen, das ein großer Teil der Menschen nicht zur Kenntnis nehmen will, oder von dem sie gar nicht gehört haben. Aber diese innere Einstellung, die gute Absicht und meine bewusste Liebe können sich nicht aus sich selbst ernähren, sondern sie brauchen eine Quelle, die in Gott zu finden ist. Unsere ganze Liebe, die sich auf unseren Mitmenschen richtet, wurzelt in Gott, sie ernährt sich aus Ihm, denn Er ist derjenige, der uns zuerst geliebt hat. Er ist derjenige, der seit Anfang der Schöpfung ständig Seine Liebe zu uns äußert. Er schuf uns als sein Abbild, er gab uns einen freien Willen, er lud uns ein, mit Ihm am großen Werk der Schöpfung teilzunehmen, und als sich der Mensch von Ihm abwandte, entzog Er ihm nicht Seine Liebe, sondern



liebenden Gott sprach. Mit Seinem Leben und seinem Lehren brachte Er etwas radikal Neues und Mehr, als alle anderen von den Menschen erfundenen Wege oder Methoden der Transzendenz. Er zeigte dadurch vollständig Seine Liebe, dass Er sogar den Tod auf sich nahm und „in die Hölle hinabgestiegen ist“, nach dem verirrt, sündigen Menschen in das Reich des Todes hinabgestiegen ist und die Gerechten aus dem Verderben entriss und eröffnete für uns alle die Möglichkeit des Heils. Aus dieser unendlichen göttlichen Liebe ernährt sich auch unser Glaube, daraus schöpfen wir Kraft, um Gottes Bitten und Gebote zu erfüllen und Seine Liebe zu uns nicht nur für uns selbst zu behalten, sondern diese auch unseren Mitmenschen, unseren Brüdern und Schwestern weiterzugeben.



## Praktische Ratschläge und Tipps

Die vom Verein Marienweg gepflegten und empfohlenen Wanderrouten folgen ausnahmslos markierten Wanderwegen. Meistens muss man den verschiedenfarbigen Varianten (lila, blau, rot, gelb, grün) des auf einem weißen Hintergrund gemalten Marienweg-Symbols  folgen. Wo es jedoch keine gemalten Marienweg-Markierungen gibt, da helfen die üblichen Wegmarkierungen ( , , , usw.) bei der Orientierung. Die Wegmarkierungen sind entsprechend den nationalen Wegmarkierungsnormen an Bäume, Steine oder andere feste Geländeobjekte gemalte Zeichen. An einigen Knotenpunkten gibt es auch Wegweisertafeln zur Information über die Wegrichtungen und die jeweiligen Entfernungen. Die Wegmarkierungen können trotz regelmäßiger Instandhaltung beschädigt und mangelhaft sein. Wenn sich eine Wegmarkierung verliert, dann kehren wir zur letzten Markierung zurück und suchen wir nach der Fortsetzung, oder versuchen wir mit Hilfe einer Wanderkarte die nächste Siedlung oder einen sicheren Weg zu finden.



*Das Rückgrat unserer thematischen Routenbroschüre ist eine 2-Tage-Wanderung, der sich 10 kurze örtliche Wanderwege anschließen.*

Für diese letzteren braucht man keine besondere Vorbereitung oder Ausrüstung. Das sind Spazierstrecken, die bei normalen Wetterbedingungen, meistens auch in städtischer Kleidung in 1-2 Stunden zurückgelegt werden können. Achten wir aber auf den Schwierigkeitsgrad und die Dauer der Strecken in der Wegbeschreibung, um nicht zu spät feststellen zu müssen, dass wir den falschen Weg gewählt haben. Wenn wir die Wettervorhersagen auch beachten, dann können wir die täglichen kurzen Strecken auch ohne besondere Wandererfahrung zurücklegen.

**Unsere 50 km lange Pilgerwanderung bietet aber eine größere Herausforderung!** Zum Erfolg dieser Pilgerwanderung sind ein wenig Vorbereitung, genug Erfahrung und eine gut durchdachte Zusammenstellung der Wanderausrüstung und des Reisegepäcks nötig. Wer noch keine Übung hat, der soll es zuerst mit kürzeren Strecken probieren, oder sich einer organisierten Gruppe anschließen. Man soll sich über die Schwierigkeiten der Route, über seine Fähigkeiten und die örtlichen Besonderheiten im Klaren sein. Der Schweregrad der Strecken ist immer angeben, aber die Begehbarkeit der Wege

kann sich inzwischen verschlechtert haben. Man soll sich täglich extra Zeit und Kraft lassen, für den Fall dass der Weg länger sein sollte, oder wenn man nur langsam weiterkommen kann. Wichtig ist eine angemessene Ausrüstung und eine den Wetter- und den Geländebedingungen entsprechende Kleidung, gut eingelaufene Schuhe (Wanderschuhe sind meistens empfohlen), ein minimales Erste-Hilfe-Set. Das Gepäck soll leicht und zweckmäßig zusammengestellt sein, das Gewicht des Rucksacks sollte 10 kg nicht übersteigen. Achten wir auf die Hygiene, behandeln wir wund geriebene Stellen oder Blasen. Suchen wir unseren Körper am Ende des Tages nach Zecken ab. Man soll entweder aus der öffentlichen Wasserleitung oder aus trinkbaren Quellen Wasser entnehmen!

Man sollte die Landschaft und die örtlichen Bewohner respektieren, für neue Dinge und neue Gesichtspunkte offen sein, und die Gemeinschaft mit den örtlichen Bewohnern suchen. Man sollte nicht zögern, um Hilfe zu bitten, oder zu erzählen, woher man kommt und wohin man geht. Man sollte sich beschenkt fühlen, auch dann, wenn nicht alles so läuft, oder wenn man nicht das bekommt, was man erwartet hat. Nehmen wir an, was wir bekommen haben. Bewahren wir die Stille in den Kirchen und an den heiligen Orten. Wir können auch in der Natur stiller gehen. Achten wir auf die Umgebung, auf uns selbst und besonders auf die anderen in der Gruppe. So kann sich erst richtig die Tiefe unseres Weges erschließen, so können wir unser Ziel erreichen.

### Die GPS-Technologie kommt uns zu Hilfe



Die Satellitennavigation ist heute eine sehr verbreitete und leicht zugängliche Technologie. Die einfachste Variante ihrer Nutzung ist es, wenn wir ein dazu geeignetes Mobiltelefon offline<sup>1</sup> zur Ortsbestimmung verwenden. Eine geeignete Applikation<sup>2</sup> ist zum Beispiel MapsWithMe, die kostenlos heruntergeladen werden kann. Diese hat aber den Nachteil, dass die Geländeflächen auf ihren Landkarten nur einfach angezeigt werden und die Applikation nicht navigieren kann, sondern nur zeigt, wo wir gerade sind. Wenn wir ein Hilfsgerät wünschen, das eine genaue Navigation, farbige Landkarten mit Höhenlinien und einem Wanderwegnetz bietet, ohne unser Mobiltelefon-Akku innerhalb von 3-4 Stunden zu entladen, dann sollten wir ein dafür vorgesehenes GPS-Gerät benutzen. Man kann die gewünschten Wegstrecken auf solche Geräte hochladen, und sich auf dem Gelände zur Orientierung auf das GPS verlassen. Man bekommt sofort eine Rückmeldung, wenn man sich etwa 20 Meter vom richtigen Weg entfernt. Mit der Navigationsfunktion können die nächsten Wegverzweigungen und auch ihre Entfernung angezeigt werden. Vom Gerät abhängig kann man das Geländeprofil des zurückgelegten Weges, bzw. die bevorstehenden Anstiege anschauen.

Empfohlene Websites: [mariaut.hu](http://mariaut.hu), [turistautak.hu](http://turistautak.hu),  
[openmaps.eu](http://openmaps.eu), [openstreetmap.org](http://openstreetmap.org)



## Empfohlene Ausrüstung für das Wandern:

Schlaf sack	Kulturbeutel mit Hygienesachen
Wanderschuhe + offene Schuhe	Sonnencreme
Socken, Unterwäsche, Badeanzug	Handtuch, Waschseife
Wanderhose + zusätzliche Hose	Trinkbecher, Tourenflasche
langarmiges Hemd, T-Shirt	Löffel, multifunktionelles Taschenmesser
Pullover, Windjacke	Taschenlampe, Kopflampe
Regenjacke oder Regenponcho	Papiere, Pilgerpass
Mütze oder Hut in heller Farbe	Handy + Ladegerät/Kopflampe
warme Mütze	Wander- /Pilgerstock
Landkarte, Kompass, GPS-Gerät	

## Einstufung unserer Pilgerwanderung

Unsere Wanderwege sind je nach Schweregrad mit zwei Buchstaben markiert. Jeder Weg ist nach seiner Länge und der Schwere der Anstiege mit einem Buchstabenzeichen gekennzeichnet. Die Schwere der Geländeflächen und der vorhandenen Hindernisse sind mit einer römischen Zahl eingestuft.



### Einstufung nach Länge und Höhenmeter

- A** 1-2 stündiger, leichter Spaziergang, höchstens mit einem leichten Anstieg
- B** 3-4 stündige Halbtagswanderung mit wenigen anstrengenden Anstiegen oder einem kürzeren, starken Anstieg
- C** 5-7 stündige Ganztagswanderung auch mit längeren Anstiegen; oder mit kürzeren aber konstanten und schweren Anstiegen
- D** 8-11 stündige, schwere und lange Ganztagswanderung oder eine anstrengende Wanderung mit vielen Anstiegen
- E** extrem lange, 12- stündige oder noch längere Wanderung, Leistungswanderung

### Einstufung nach der Geländefläche und den Hindernissen



I Spaziergelände    II leichtes Wandergelände    III mittleres Wandergelände    IV schwieriges Wandergelände

## Gebrauch dieser Broschüre

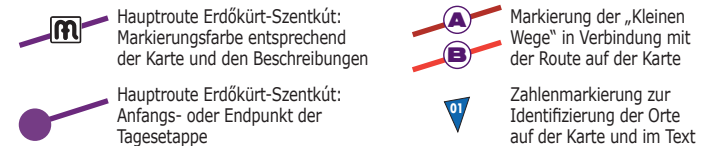
Wir haben die 50 km lange Pilgerwegstrecke innerhalb der neuen Route M80 des Marienweges zwischen Erdőkürt und Mátraverebély-Szentkút in zwei Etappen eingeteilt.

Diese beiden Etappen bilden die Haupteinheiten dieser Broschüre. Die jeweiligen Beschreibungen wurden oben mit einem Blaustreifen in einem immer helleren Ton und der Zahl 1 oder 2 markiert.

Die Informationen zur ersten Etappe sind auf 8 Seiten, während die Informationen zur zweiten Etappe auf 12 Seiten beschrieben.

- Auf den ersten vier Seiten sind jeweils die Route, Infos dazu, ein Höhenprofil und eine Übersichtskarte angegeben. Hinweis: Wenn man den Weg in der umgekehrten Richtung geht, dann muss man mit den Höhenmetern verkehrt rechnen!
- Auf den folgenden 4 oder 8 Seiten werden Informationen zu den „Kleinen Wegen“ gegeben. Jeder großen Etappe schließen sich vier bis sechs kürzere oder etwas längere Wege, die in der Broschüre mit den Buchstaben A, B oder C markiert sind.
- Auf den jeweils letzten 2 Seiten der Etappen werden einige der schönsten Sehenswürdigkeiten, die uns während der Wanderung erwarten, mit Fotos und kurzen Infos vorgestellt.

## Kartenzeichen

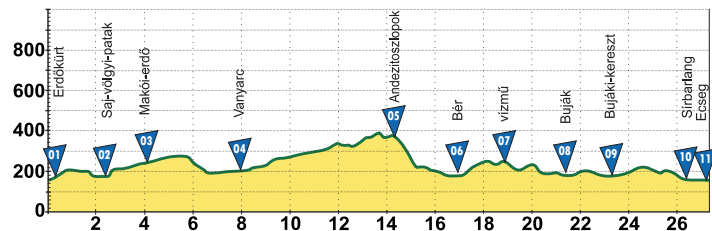


## Neuheiten in unserem thematischen Broschüre:

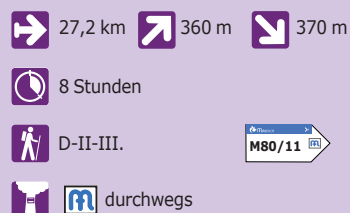
- die Wege sind in beiden Wanderrichtungen, hin und zurück beschrieben
- die nummerierten Zeichen im Text <sup>01</sup> helfen die Orte auf den Karten, auf dem Höhenprofil und in den Texten zu finden
- die Nebenrouten mit ihren Sehenswürdigkeiten sind besonders beschrieben
- die Sehenswürdigkeiten wurden ausführlicher beschrieben
- + 11 Seiten mit einer Liste der Unterkünfte in den Ortschaften entlang des Pilgerweges




## Erdőkürt – Ecseg



An diesem Tag befinden wir uns inmitten der Landschaft. Wir wandern auf Feldern und Weiden auf höheren Hügeln. Mancherorts sehen wir auch Wälder, z. B. auf dem riesigen Gebiet mit Andesitkegeln neben dem Dorf Bér.



## Süd-Nord-Route:

Wir machen uns auf den Weg in Richtung Norden, entgegen dem sich vor uns auftürmenden Hügel und verlassen Erdőkürt<sup>01</sup>, indem wir dem Wegzeichen  entlang der evangelischen Kirche folgen. Wir wandern an landwirtschaftlichen Gebieten vorbei, und wenn wir den Hügel hinaufkommen, eröffnet sich vor uns ein wunderbares Panorama auf die Nógrád-Landschaft. Der markierte Weg führt durch einen schönen Eichenwald, dann geben wir an einem Hang mit Weißdornbüschen Höhenmeter ab, und kommen in Vanyarc<sup>04</sup> an. Uns erwartet ein 5 km langer Anstieg mit 100 Höhenmetern bis zum Berg über Bér. Unser Weg führt zunächst zwischen Äckern, wo wir mangels Bäume am Wegrand besonders auf die spärlichen gemalten Wegmarkierungen achten sollen. Wir haben erneut die Gelegenheit, das Rundpanorama zu bewundern. Nach

12

## 04 Vanyarc:

Die Ortschaft wird erstmals 1286 schriftlich erwähnt. Nach der Türkenherrschaft musste das Dorf aus dem Nichts wiederaufgebaut werden. Die verlorene Bevölkerung wurde durch slowakische Siedler aus Nordungarn ersetzt. Die Blütezeit des Weinbaus, der damaligen Haupterwerbstätigkeit der Bevölkerung dauerte bis zur Reblausepidemie in den 1880-er Jahren. Die Mehrheit der Einwohner von Vanyarc gehörte zur evangelisch-lutherischen Konfession an, und die Zahl der Katholiken war hier immer gering. Die Evangelischen bilden bis heute die Mehrheit, eine katholische Kirche gibt es erst seit 1994 im Dorf. Jährlich im September findet das Haluscki-Festival (Brimsenockerl), eine herausragende gastro-kulturelle Veranstaltung von Vanyarc mit einem Kochwettbewerb, mit Folkloreprogrammen, Handwerksmarkt und gastfreundlichen Dorfbewohnern statt.



einem Anstieg von 100 m erreichen wir den Wald. Am nördlichen Rand der Bergspitze befindet sich der Andesiterguss von Bér<sup>05</sup>, der weltweit einen hohen geologischen Wert besitzt. Wir kommen bergabwärts bald am Geopark von Nógrád an. Von hier erreichen wir bald die Ortschaft Bér<sup>06</sup>, die ebenfalls in einem Tal liegt. So wandern wir wieder bergauf in Richtung des 3 km entfernten gelegenen Buják<sup>08</sup>. Von Buják aus bleiben uns nur noch 5 km bis Ecseg, dem Endpunkt des Tages.

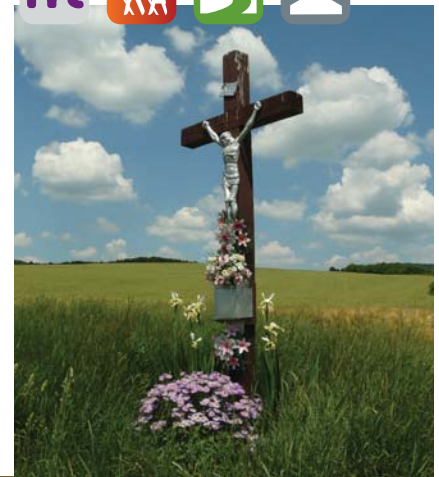
„Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern: und was wir nicht vollkommen vergeben, mach du, Herr, dass wir es vollkommen vergeben; damit wir die Feinde deiner willen wahrhaft lieben ... , niemandem Böses mit Bösem vergelten“

(Franz von Assisi: Meditation zum Vater- unser, 8)



## Mit dem Fahrrad

Wir empfehlen eine gepflasterte alternative, wenig frequentierte Straße über die folgenden Dörfer: Erdőkürt - Kálló - Vanyarc - Szirák - Kisbágyon - Szarvasgede - Csécse - Ecseg. Bér und Buják sind Sackdörfer, und sind über einen längeren Umweg erreichbar, das erstere von Szirák, das letztere von Kisbágyon aus. Die Pilgerwege können bei trockenem Wetter mit einem geeigneten Fahrrad auch gut zurückgelegt werden. Es gibt jedoch Abschnitte, wo die steilen steinigen Hänge und die tiefen Radspuren eine seriöse Gefahrenquelle darstellen. Andernorts holt man sich leicht einen Defekt wegen der stacheligen Pflanzen.



## 11 Ecseg:

Funde aus der Gemarkung der Ortschaft lassen darauf schließen, dass sie bereits in der Steinzeit bewohnt gewesen ist. Die Ortschaft wird zuerst im 13. Jahrhundert schriftlich erwähnt, damals stand noch die Ilona-Burg neben dem Dorf. Nach der Türkenherrschaft erwachte Ecseg zu neuem Leben und sein Wein erlangte einen Ruf im ganzen Lande. Nach der Reblausepidemie in den 1880-er Jahren wurden die Viehzucht und der Getreideanbau die Haupterwerbsquellen. Die Kirche wurde im 15. Jahrhundert erbaut, und erlangte zwischen 1780 und 1792 nach mehrmaligem Umbau ihre heutige Barockgestalt.

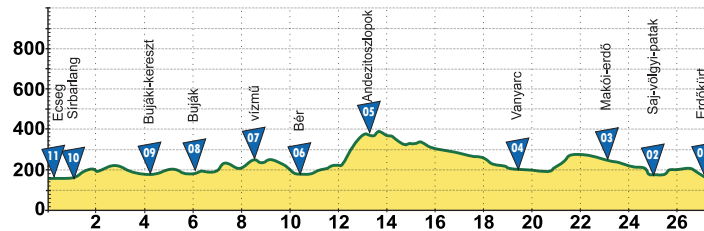
## Spirituelle Wegzehrung

Wer heute von Erdőkürt in Richtung Szentkút wandert, der ist heute schon den zweiten Tag unterwegs. Die Fragen für den zweiten Tag und Anregungen für die Antworthsuche befinden sich auf Annex I.!

13

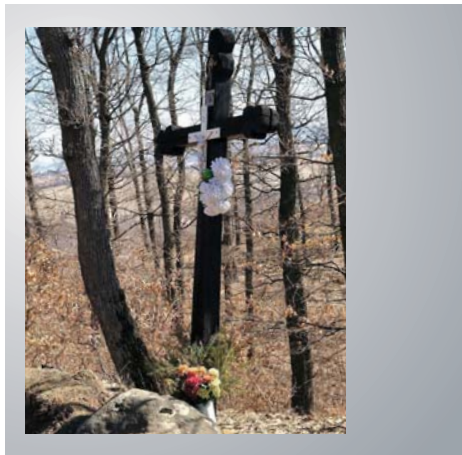


## Ecseg – Erdőkürt



## Nord-Süd-Route:

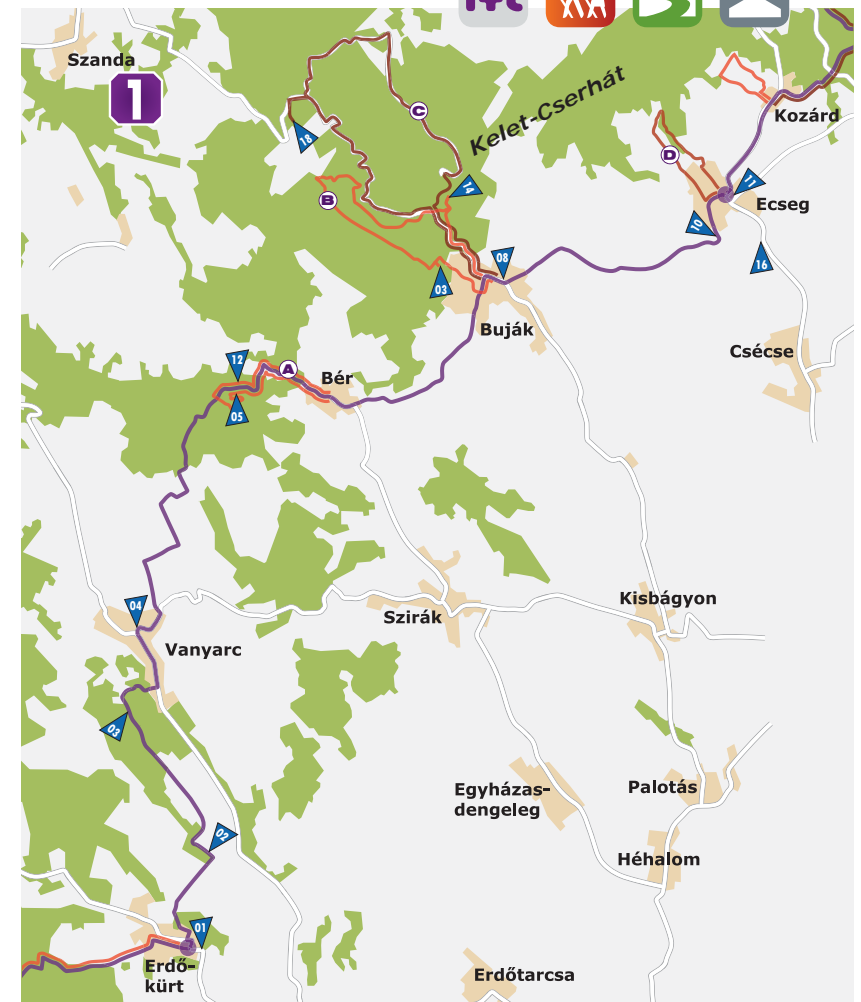
Wir nehmen den mit markierten Weg vom Zentrum von Ecseg in Richtung Süden-Südwesten. An der Dorfgrenze finden wir die Kápolna-Quelle (S. detaillierte Beschreibung). Nach der Quelle folgen wir den Wegmarkierungen auf den Betonpfosten. Auf dem Hügelgelände erblicken wir bald von Weitem die Ortschaft Buják. Bevor wir das Dorf erreichen, gehen wir an einem gepflegten Kreuz vorbei. Der Weg aus Buják ist anfangs recht steil, und man kann auf das Dorf und den Kalvarienberg über dem Dorf zurückblicken. Bis zum Dorf Bér erwartet uns ein leichtes Gelände, wir folgen weiter der Markierung. Im Dorf finden wir eine evangelische Kirche und eine renovierte Wassermühle. Nach dem Dorf erwartet uns dann etwas wirklich Einzigartiges am Berghang (S. besondere Beschreibung). Auf den Großen Berg (Nagyhegy) von Bér führt ein kurzer, aber steiler



Anstieg. Vom Berggipfel können wir dann aber leicht nach Vanyarc hinabsteigen. Bei klarem Wetter eröffnet sich ein wunderbares Panorama auf die Nógrád-Landschaft. Nach dem Zentrum von Vanyarc laufen wir ein Stück auf der Landstraße in Richtung Kálló, dann biegen wir rechts zum Hügel ein. Wir legen ein paar Kilometer in einem Eichenwald zurück, dann wandern wir an Äckern vorbei. Wir steigen zum Saj-völgyi Bach hinunter, und nach der Überquerung eines kleineren Kammes erblicken wir bereits die Kirchtürme von Erdőkürt und erreichen den Endpunkt unseres heutigen Weges.

## Spiritueller Wegzehrung

Wer heute von Szentkút in Richtung Erdőkürt wandert, der ist heute schon den zweiten Tag unterwegs. Die Fragen für den zweiten Tag und Anregungen für die Antwortsuche befinden sich auf Annex II.!



## Informationen zu dieser Etappe

	Erdőkürt	0:00	7:45						
	Vanyarc	2:30	5:30						
	Bér	5:15	2:45						
	Buják	6:15	1:45						
	Ecseg	7:45	0:00						

## A Andesit-Rundgang in Bér

Im Komitat Nógrád befindet sich auf dem Großen Berg ein einzigartiges Naturgut, das europaweit ohnegleichen ist. Bei einem zweistündigen Spaziergang kann man die einzeln gebogenen Andesitsäulen und das Panorama vom Berggipfel aus bewundern, und viel Interessantes im Geoparkverfahren.



Das Zentrum von Bér 5,5 km 2 Stde. A-II

Mit Volán-Bussen von Budapest-Népliget

Vom Zentrum von Bér folgen wir den Markierungen Nach 1,5 km nehmen wir die Wege mit der Markierung und zum Berggipfel. Vom Pavillon des Geoparks von Nógrád erreichen wir den Gipfel auf dem Weg mit der Markierung und Derselbe Weg führt auch zurück nach Bér.

### Pilger-Empfangsstellen auf dem Marienweg:

04 Bér, Dorfmuseum



Weitere Unterkünfte: -

Essen, Einkaufen: Bér

Weitere Wasserentnahmestellen: -

## B Rundgang Buják – Kalvarienberg – Burgberg



Wer nach Buják kommt, um die Sehenswürdigkeiten der Gegend kennenzulernen, der sollte auch den Kalvarienberg und den Burgberg unbedingt besichtigen! Dafür bietet der ökologische Lehrpfad einen ausgezeichneten Wanderweg. Der Kalvarienberg erhielt 1802 seine heutige Gestalt beim Umbau. Die St.-Anna-Kapelle daneben wurde nach den schriftlichen Quellen 1820 errichtet. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich dort vieles verändert: Das Kreuz wurde ersetzt und Stationsbilder wurden an der Mauer des Kalvarienberges angebracht. Dort besteht seit 1803 vollkommener Ablass, und er gilt bis heute. Die ersten Schutzanlagen der Burg wurden nach dem Tatarensturm errichtet, und bei zunehmender Türkengefahr mit einem äußeren Ring verstärkt. Die Burg wurde schließlich von der türkischen Armee gesprengt, und heute stehen nur noch ihre Ruinen.

Das Zentrum von Buják 10,5 km 3 Stde. C-III/IV

Mit Volán-Bussen von Budapest-Népliget

Unsere Wanderung beginnt am Hősök tere. Wir folgen der Markierung bis zum Kalvarienberg. Dann nehmen wir den markierten Pfad bis wir die Markierung erreichen. Dann führt unser Weg entlang den Markierungen und bergab. In einer halben Stunde erreichen wir das Tal des Bujáki-Baches. Wir besteigen den Burgberg entlang der Markierung, und dann führt uns ein 2 km langer Spaziergang bergab zurück zum Dorf.

### Pilger-Empfangsstellen auf dem Marienweg:

08 Buják, Glatz Oszkár Kulturzentrum



Weitere Unterkünfte: -

Essen, Einkaufen: Buják

Weitere Wasserentnahmestellen: -

## C Buják – Sas-Gipfel (Fahrradrundfahrt)



Diese Route führt entlang des romantischen bayrischen Aussichtspunktes des Sas-Gipfels. Der Fachwerkturm wurde etwa um 1920 vom Waldbesitzer Siegfried Pappenheim als Jäger-Gästehaus erbaut. Das Gebäude war seit den 1950-er Jahren unbewohnt und verkam innerhalb von ein paar Jahrzehnten zu einer Mauerruine. Der Turm wurde 2001 von der Forstwirtschaft in seiner ursprünglichen Form wiederhergestellt. Der Aussichtsturm ist während der Öffnungszeiten zugänglich. Diese Rundfahrt von nahezu 17 km führt – mit Ausnahme einer kurzen Erdstraße – zum größten Teil auf gepflasterter Straße. Es gibt 260 Höhenmeter zu bewältigen, deshalb ist ein Fahrrad mit Gangschaltung zu empfehlen.

Das Zentrum von Buják 16,7 km 2 Stde. B-I

Es ist empfehlenswert, das Fahrrad mit dem Auto nach Buják zu transportieren, oder mit dem Zug bis zur 17 km weit gelegenen Ortschaft Jobbágyi zu fahren, und von dort mit dem Fahrrad auf hügeligen Landstraßen nach Buják weiterzufahren.

Vom Zentrum von Buják folgen wir der Markierung in Richtung Nordwesten. Nach 1,8 km verzweigt sich die gepflasterte Straße. Wir folgen der linken Abzweigung bergauf. Nach 4,5 km kommen wir zu einer Delta-Verzweigung, wo wir links weiterfahren sollen. Von hier aus erreichen wir den Wanderweg und in Richtung Süden den Aussichtsturm. Vom Turm aus nehmen wir den gleichen Weg zurück zur Delta-Verzweigung, und biegen dort links ein. Nach 2,5 km biegen wir bei der gepflasterten Verzweigung nach rechts ein und dann fahren wir lange bergab bis zum Erholungsheim. Wir machen einen Umweg um das Erholungsheim und kommen dort an, wo wir losgefahren sind.

### Pilger-Empfangsstellen auf dem Marienweg:

08 Buják, Glatz Oszkár Kulturzentrum



Essen, Einkaufen: Buják

Weitere Wasserentnahmestellen: -

## D Rundgang Ecseg – Ilonavár

Zwei Seiten weiter steht eine Legende von der Burg von Ecseg. Lernen wir denn auch etwas vom Beispiel der verzweifelten Mutter? Sind wir denn bereit, unsere Habgier beim Jagen nach falschen Werten abzulegen? Sind wir denn vom Goldglanz geblendet? Oder sehen wir, dass der wahre Schatz jeden Tag bei uns ist? Wir bekommen die Hilfe, wir sollen sie nur in Anspruch nehmen!



Das Zentrum von Ecseg 4,8 km 1,5 Stde. A/B-II

Mit Volán-Bussen von Budapest-Népliget, bis zur Haltestelle Domonyvölgy

Vom Zentrum von Ecseg, von der Pfarrkirche aus nehmen wir den markierten Weg. Nach 1 km wandern wir geradeaus entlang des Baches weiter, und wir folgen nicht länger der Markierung. Nach 2,6 km überqueren wir das Bach und kommen wieder in Ecseg an.

### Pilger-Empfangsstellen auf dem Marienweg:

12 Ecseg, Pfarrkirche



Essen, Einkaufen: Ecseg

Weitere Wasserentnahmestellen: -





Die Umgebung von Buják ist seit der Bronzezeit bewohnt. Die Burg wurde nach dem Tatarensturm erbaut. Sie überlebte die Türkenzeit und entging der völligen Zerstörung. 1745 kam sie als eine Schenkung der Königin für 100 Jahre in den Besitz der Esterházy-Familie. Sie gelangte dann kurz in den Besitz der Familie Hatvany-Deutsch, bis sie 1884 von der Familie Károlyi käuflich erworben wurde. Die Bewohner dieser Gegend lebten vom Boden und den Wäldern. In den schriftlichen Überlieferungen werden der hiesige gute Wein, die hier gebrannte Holzkohle und die Seidenraupenzucht erwähnt. Oszkár Glatz, ehemaliger Lehrer an der Hochschule für Bildende Künste von Budapest, mit dem Kosuth-Preis ausgezeichnete Maler, ein bedeutender Vertreter des Postimpressionismus von Nagybánya verbrachte Jahrzehnte in Buják. Im nach ihm benannten Kulturzentrum kann man eine Dauerausstellung seiner Werke besichtigen.

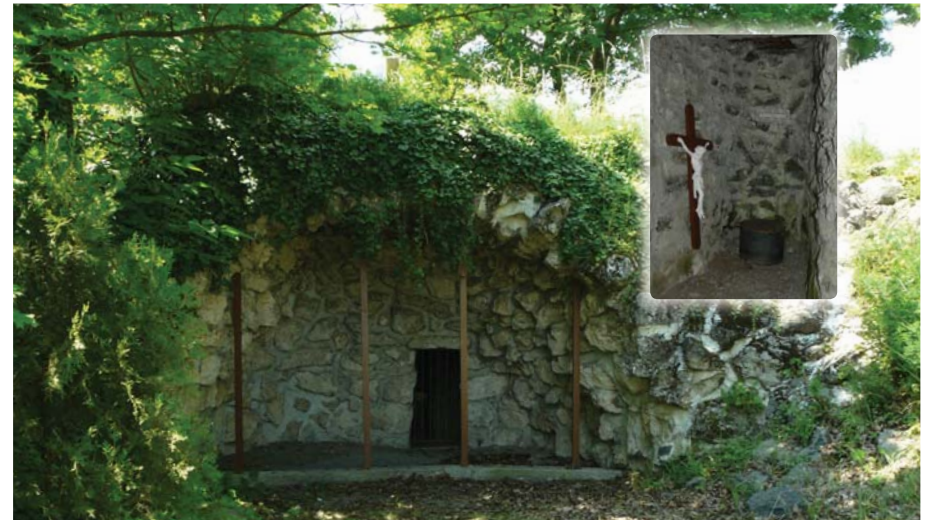
08 Buják

### 05 Bér, Andesiterguss



Die Andesit-Bedeckung auf dem Gipfel des Großen Berges von Bér und ihre Umgebung sind eine bedeutende geologische Kuriosität des Komitates Nógrád. Die ähnlich wie Basaltsäulen gebogenen Säulen am Hang gelten als Raritäten in der ganzen Welt und sind in Europa ohnegleichen. Das riesige Steinmeer, das wir nur von der Seite besichtigen sollten, bietet auch einen besonderen Anblick! Im Ausstellungspavillon vom Nógrád Geopark erfahren wir auch viel Wissenswertes.

18



### 10 Ecseg, Kápolna-Quelle (Kapellen-Quelle)

Die Ortschaft wurde während der Türkenherrschaft und der Befreiungskriege nicht zerstört, lediglich die Zahl ihrer Bewohner verringerte sich erheblich. 3 Jahre vor der endgültigen Befreiung von den Türken, im Jahre 1680 wurde eine kleine Kirche über die Quelle mit Heilwasser errichtet. Der Ort wurde zum Heiligen Brunnen erklärt und er wurde ein berühmter Wallfahrtsort. Nachdem die Quelle 1772 versiegt, blieben die Heilsuchenden und die Pilger weg. Die Kirche wurde vernachlässigt und 1864 war keine Spur mehr von der Quelle und der Kirche. In den Jahren 1930 wurden die Reste der Kirche freigelegt und die Quelle neu gebohrt. Über sie wurde ein Steingewölbe errichtet. Diese fielen aber wieder zum Opfer der Zeit und der Wechselfälle. Ende des 20. Jahrhunderts wurde der Weg des Wassers wieder freigelegt, und das ganze Gebiet geordnet. Der einstige Heilige Brunnen gibt wieder klares, frisches und kaltes Wasser. Seine Heilwirkung ist nicht belegt, aber nach der Tradition besteht seine wundersame Wirkung im Heilen von Augenkrankheiten. Nach den Legenden wurden Gebete, die vor der Marienstatue über der Quelle gesprochen wurden, erfüllt. Maria hat den zu ihr Betenden geholfen.

(Legende der Burg von Ecseg)

Es geschah einmal, dass sich am Weihnachtstabend eine junge Witwe mit ihrem Kleinkind beim Reisigsammeln im Wald von Ecseg verirrt. Der Glockenschlag um Mitternacht traf sie am Hang des Burghügels. Beim Ertönen der Glocke öffnete sich der Fels am Hang und der Weg in eine Höhle voll mit Gold- und Silberschätzen wurde frei. Während die Frau die Goldstücke in ihrem kleinen Bündelchen heraustrug, spielte das Kind drin mit den glänzenden Sachen. Als aber die Glocke verstummte, schloss sich die Öffnung, und das Kind blieb im Gefängnis des Felsens. Die Frau ging von nun an jede Mitternacht dorthin, in der Hoffnung, dass sich der Felsen wieder öffnen würde, und sie wenigstens den kleinen Leichnam holen könnte, aber es war alles umsonst. So kam der Heiligabend im nächsten Jahr. Nach dem Ertönen der Glocke öffnete sich der Fels wieder und der kleine Sohn spielte drinnen mit den Goldmünzen. Die Witwe kümmerte sich da nicht mehr um den Schatz, sondern sie nahm schnell ihren Sohn und lief nach Hause. Seitdem haben schon viele versucht, den Eingang der Höhle zu finden, aber der Berghang öffnete sich niemandem mehr.

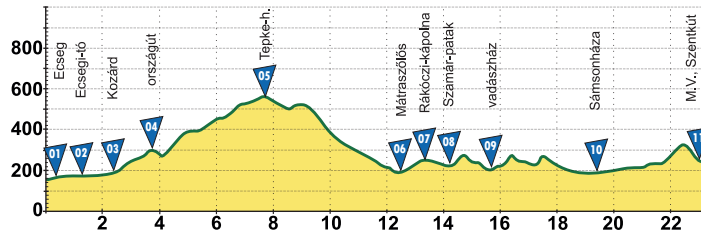
16 Ecseg, Marien-Gedenkort



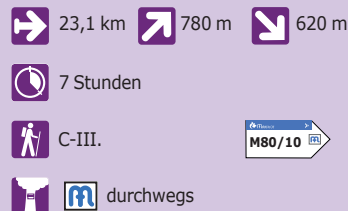
19



## Ecseg – Mátraverebély-Szentkút



An diesem Tag prägen sich die Anhöhen des Cserhát, der Ausblick auf das Mátra und in die Richtung von Hollókő, die kleinen Dörfer in den Tälern, aber vor allem die bewegende Atmosphäre des heiligen Brunnens von Szentkút unserer Seele ein.

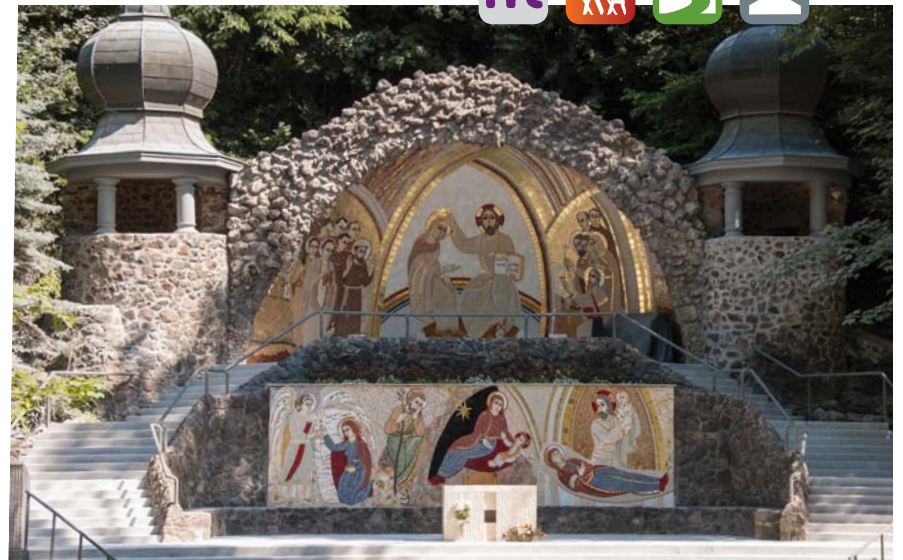


### Süd-Nord-Route:

Wir folgen der Wegmarkierung und erreichen nach einer halben Stunde Kozárd . Im Dorf uns erwartet ein Fußmarsch von 6 km bergauf zum Gipfel des Tepke . Dann schließt sich uns die Nationale Blaue Wegmarkierung aus der Richtung von Hollókő an. Wir verlassen den Bergkamm in Richtung Osten, trennen uns von der Markierung und steigen den Berg nach Mátraszőlös hinunter. Unser Weg schlängelt sich am Hang des Cserhát-Gebirges. Im Slowakischen Landschaftshaus in Sámsonháza bekommen wir eine Kostprobe von der Volkskunde der Ortschaft. Nach dem Verlassen des Dorfes sollen wir unsere Sorgen vergessen, und in der letzten Stunde des Weges unser Herz auf die Ankunft vorbereiten. Wir gehen bergauf, die Berge umschließen uns, wir spüren keine Müdigkeit, wir erreichen auf einmal den Gipfel. In Szentkút fühlt sich jeder angekommen.

### Kozárd

Dieses kleine Dorf ist ein ökotouristischer Zielpunkt des Cserhát-Gebirges, es erwartet die Besucher mit kulturellen und gemeinschaftlichen Programmen. Sein Name deutet auf das Volk der Khasaren aus der Zeit der ungarischen Landnahme hin. Die örtlich hergestellten Köstlichkeiten – Marmeladen, Schafs- und Ziegenkäsen, Fleischwaren aus Graurindern und Mangalica-Schweinen sind wertvolle Zutaten der berühmten Palócen-Küche. Die 2009 aus einem Steinblock gemeißelte Marienstatue, zusammen mit anderen wertvollen Kunstwerken, ist eine der Sehenswürdigkeiten des Dorfes.



„Lobet den Herrn, denn er ist gut“;  
alle, die ihr dies lest „lobpreiset den Herrn“.

Alle Geschöpfe, lobpreiset den Herrn.

(Franz von Assisi: Aufforderung zum Lobe Gottes)

### Das Mosaik von Szentkút

Bei der Renovierung des Gnadenortes wurde 2013/2014 auch der Ort des Freilicht-Gottesdienstes nach den Plänen des international berühmten Mosaikkünstlers und Malers P. Marko Ivan Rupnik – ein Jesuitenpater, Theologe und Seelsorger –, rekonstruiert. Das Mosaikbild des Gnadenortes besteht aus zwei Teilen: der dreigeteilten, goldfarbigen Komposition der Höhlenkuppel über dem Altarraum und der Wandfläche hinter dem Altar. In der Mitte des Flügelaltar-ähnlichen Werkes ist der aufgestandene Christus bei der Krönung von Maria abgebildet. Auf dem Mosaikbild rechts sieht man den Heiligen Stephan, wie er das Land in die Obhut von Maria übergibt, sowie die ersten großen Heiligen des ungarischen Christentums. Auf dem Mosaik links ist der Ordensgründer, der Heilige Franz von Assisi zu sehen. Der Gnadenort wird nämlich vom Franziskanerorden betreut. Abgebildet sind ebenfalls der Selige Zoltán Meszlényi, der den Gnadenort einst besucht hat und die Selige Sára Salkaházi. Auf beiden Seiten stehen hinter den Hauptfiguren Franziskanermärtyrer. Im Mosaikbild auf der Wandfläche hinter dem Altar sind Ereignisse aus dem Leben der Jungfrau Maria abgebildet – links Mariä Verkündigung, in der Mitte die Geburt Jesu, rechts der Tod und Mariä Himmelfahrt.

### Mit dem Fahrrad

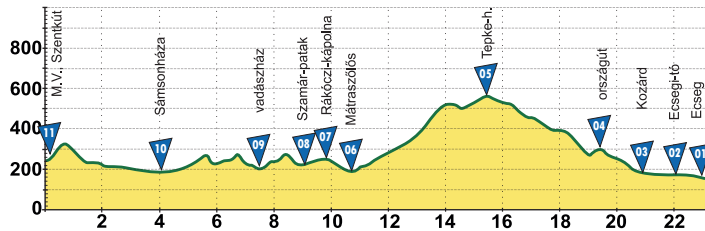
Die einfachste Route führt parallel zur Hauptstraße 21 über Pásztó, Tar und Mátraverebély. Es gibt jedoch einen viel schöneren und abenteuerlicheren Weg mit einer etwa 8 km langen Strecke auf einem erdigen Weg und einer nicht markierten Strecke zwischen Zsunypuszta und Kisbárkány. Dieser ist auch erwägenswert. Die Route führt über Ecseg - Kozárd - Alsó- und Felsőtold (mit einem Abstecher nach Hollókő) - Zsunypuszta - Kis- und Nagybárkány - Márkháza bis Szentkút. Ihre Länge ist 27 km (+ 5 km für den Abstecher nach Hollókő).

### Spirituelle Wegzehrung

Wer heute von Szentkút in Richtung Erdőkürt wandert, der ist heute schon den zweiten Tag unterwegs. Die Fragen für den zweiten Tag und Anregungen für die Antwortsuche befinden sich auf Annex II.!



## Mátraverebély-Szentkút – Ecseg



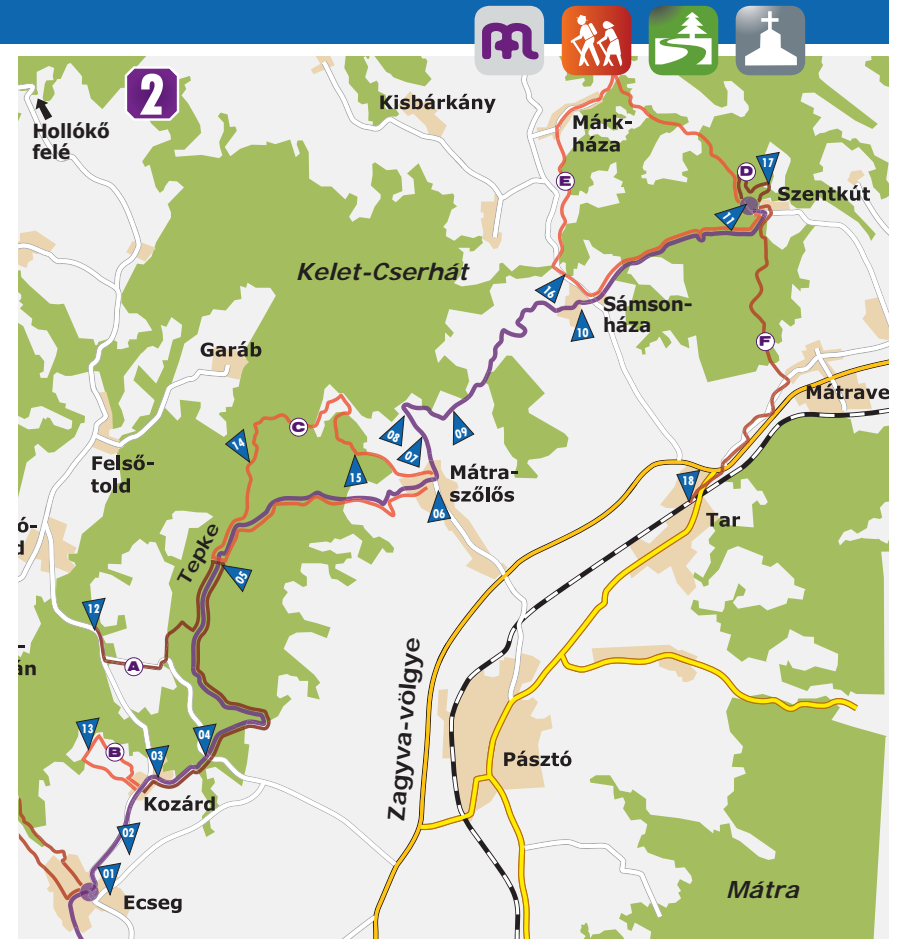
## Nord-Süd-Route:

Wir verlassen Szentkút mit seiner unvergleichlichen Atmosphäre und besteigen den Berghang gegenüber der Gnadenkirche entlang der Markierung . In einer Stunde kommen wir in Sámsonháza an, wo wir im Slowakischen Landschaftshaus eine Kostprobe von der Volkskunde der Gegend bekommen. Ein 6 km langer Weg schlängelt sich am Hang des Cserhát-Gebirges bis Mátraszőlős . Bevor wir das Dorf erreichen, halten wir für ein paar Minuten an der Rákóczi-Kapelle ! Von Mátraszőlős aus machen wir uns auf den Weg in Richtung des Tepke-Aussichtspunktes, des geographischen Höhepunktes unseres heutigen Tages. Im Sattel unter dem Gipfel schließt sich unserem Weg der nationale Wanderweg mit der blauen Markierung. Für den anstrengenden Anstieg entschädigt uns der wunderbare Panoramablick auf das Mátra- und das Cserhát-Gebirge. Vom Gipfel aus

## Spirituelle Wegzehrung

Wer heute von Erdőkürt in Richtung Szentkút wandert, der ist heute schon den zweiten Tag unterwegs. Die Fragen für den zweiten Tag und Anregungen für die Antworthilfe befinden sich auf Annex I.!

setzen wir unseren Weg bergab fort, und bald trennen wir uns vom markierten Weg, der nach Hollókő xxx führt. Wir nehmen den Weg mit der Markierung nach Süden. Wir kreuzen die gepflasterte Landstraße, die nach Hollókő führt , und es bleibt uns nur noch ein Abstieg von einem Kilometer bis Kozárd . Von Kozárd, diesem kleinen Erholungsdorf zwischen den Hügeln von Nógrád ist es nur noch eine halbe Stunde Fußmarsch bis Ecseg , dem Endpunkt unseres heutigen Tages. Sein Kirchturm ist schon von Weiten zu sehen. Der Marienweg führt zwischen den beiden Ortschaften auf einer gepflasterten Straße. Links sehen wir im Tal den See von Ecseg.



## Informationen zu dieser Etappe

01	Ecseg	0:00	6:45					
03	Kozárd	1:00	5:45					
06	Mátraszőlős	4:30	2:15					
10	Sámsonháza	5:30	1:00					
11	Szentkút	6:45	0:00					

## A Kozárd – Tepke – Bableves csárda\*

### Ausblick auf das Cserhát- und Mátra-Gebirge

Vom Aussichtsturm auf dem 570 m hohen Gipfel des Tepke-Berges eröffnet sich ein wunderbares Panorama auf den östlichen Teil des Cserhát-Gebirges – auf das Tal des Flusses Zagyva, auf das Mátra-Gebirge jenseits des Tales, auf Hollókő im Westen und auf die Hügel von Nógrád im Süden. Dafür lohnt es sich, unsere Komfortzone zu verlassen und den Berg zu besteigen. Tun wir auch so im Alltag? Sind wir denn bereit, unsere Komfortzone für unsere Ziele zu verlassen?

Zentrum von Kozárd 10,7 km 3 Stde. B-II

Autobusse im Zwischenortsverkehr

Wir folgen der blauen Wegmarkierung von Kozárd bis zum Aussichtsturm. Dort kehren wir um, und steigen entlang der Markierung bis zum Bableves Csárda\* herunter.

Zu Fuß auf der Landstraße bis Kozárd (3 km)

#### Pilger-Empfangsstellen auf dem Marienweg:

03 Kozárd, Gemeindehaus

12 Bableves csárda\*

Weitere Unterkünfte: Napfény Gasthaus, Vadvirág Gastzimmer

Essen, Einkaufen: in Kozárd

\* Bableves csárda – Bohnensuppe-Tscharda

## B Spaziergang in Kozárd



Es lohnt sich, mindestens einen Tag in Kozárd zu verbringen. Wir sollen ausgezeichnete Spezialitäten der Palócen-Gastronomie, wie Ziegenkäsen, Mangalica-Speck und leckeres Obst kosten. Begnügen wir uns aber nicht damit, angenehm in den Gasthäusern herumzusitzen! Wir sollen die Sehenswürdigkeiten des Dorfes – den Glockenturm, die verglaste neue Kapelle, die Statuen und das Gemeindehaus kennenlernen. Während unseres 3 km langen Spazierganges gewinnen wir Einblick in den Obstanbau und in die Viehzucht des Dorfes. Von oben, von der renovierten Anna-Kapelle sehen wir das Dorf in einem anderen Blickwinkel.

Zentrum von Kozárd 3 km 1 Stde. A-II

Autobusse im Zwischenortsverkehr

Wir machen uns vom Gemeindehaus auf den Weg. Wir folgen der Wegmarkierung bergauf bis zur Kapelle. Der Weg mit der Markierung mündet nach 300 Meter in den Weg mit der Markierung. Dieser Markierung folgen wir dann bergabwärts zurück nach Kozárd.

#### Pilger-Empfangsstellen auf dem Marienweg:

03 Kozárd, Faluház

Weitere Unterkünfte: Aranykorona Gasthaus und Cspike Gasthaus

Essen, Einkaufen: Kozárd

## C Rundgang Mátraszőlös – Tepke



Eine besondere geologische Formation, der Hängende Stein (Függő-kő), der Blick vom Macska-Berg und vom Tepke-Aussichtsturm aus und die 750 Jahre alte katholische Kirche von Mátraszőlös laden uns zu einem 4-stündigen Rundgang ein. Der Höhenunterschied von 400 m verspricht keinen leichten Erfolg, aber der Weg ist die Mühe wert. Wir können für unser Alltagsleben die Erfahrung mitnehmen, dass es sich manchmal lohnt, den schwierigeren Weg zu wählen und dass unsere Lasten leichter vorkommen, wenn wir wissen, für wen wir diese auf uns nehmen.

Mátraszőlös 12 km 4 Stde. B-II

Autobusse im Zwischenortsverkehr

Von Mátraszőlös aus nehmen wir den Weg mit der Markierung in Richtung Függő-kő und folgen ihm bis zum Sattel zwischen den Nagy-Kő-tető und dem Macska-Berg. Von dort folgen wir der Markierung ganz bis zum Gipfel der Tepke-Berges. Dort kehren wir um und folgen der Markierung bis zu unserem Ausgangspunkt. Zusätzlich zu diesem Spaziergang lohnt es sich, entlang der Markierung bis zur 750 m hoch gelegenen Rákóczi-Kapelle zu laufen.

#### Pilger-Empfangsstellen auf dem Marienweg:

11 Mátraverebély-Szentkút

Weitere Unterkünfte: -

Essen, Einkaufen: Mátraszőlös



## D Szentkút – Eremitenhöhlen – Quellen

### Streifzug um den Heiligen Brunnen von Szentkút



Nach den Legenden ist die Entstehung der ersten Quelle dem König Hl. Ladislaus zu verdanken. In einem Felsen soll auch der Abdruck des Hufeisens des Königs sichtbar sein. Die St.-Ladislaus-Quelle liefert heute lediglich zeitweise Wasser. Das Eremitenhöhle system am Berg Nagymeszes ist ebenfalls ein aufregender Zeuge aus der Vergangenheit von Szentkút. Seine Entstehungszeit ist unbekannt, jedoch sieht man an den in den Fels gehauenen Zellen und Kapellen, dass sie Werke von Meisterhand sind. Der letzte Bewohner dieser Höhlen war Jozafát Dobát, der bis zu seinem Tod im Jahre 1767 als Eremit auf dem Berg lebte.

Mátraverebély-Szentkút 1,9 km 45 Minuten A-III

Autobusse im Zwischenortsverkehr

Vom Gnadenort entlang der Markierung bis zu den Eremitenunterkünften. Von dort wandern wir ein bisschen bergauf zum Weg auf dem Bergkamm, dann links bergab zum Kreuz und wir folgen diesem Weg bergab bis zur Quelle. Im Tal kehren wir zum Gnadenort zurück.

#### Pilger-Empfangsstellen auf dem Marienweg:

Mátraverebély-Szentkút

Essen, Einkaufen: -

Weitere Wasserentnahmestellen: am Heiligen Brunnen (Szentkút)



## E Szentkút – Márkháza – Sámsonháza



Man sagt, dass ein Pilgerweg dann gut gelingt, wenn einem unterwegs bewusst wird, dass man auch Teil der Natur ist. Beim vierstündigen Rundgang um den östlichen Block des Cserhát ist alles für diese Erkenntnis gegeben. Dafür sorgen das wunderschöne Tal des Szentkúti-Baches, nach Márkháza unser Weg entlang des Baches Klein-Zagyva, in Sámsonháza der Anblick der Auswirkung gigantischer Kräfte auf die Gesteinsschicht auf dem geologischen Profil schließlich die faszinierende Schönheit des von Bergen umschlossenen Weges zurück nach Szentkút. Zurück am Gnadenort trinkt man dann etwas anders das Wasser des heiligen Brunnens, als vor dem Rundgang.

Mátraverebély-Szentkút 12,4 km 4 Stde. B-II

Autobusse im Zwischenortsverkehr

Von Szentkút bis Márkháza entlang der lila Markierung des Marienweges, von der Kirche weiter die Hauptstraße geradeaus, nach der Bushaltestelle nach links (Alkotmány út), dann weiter entlang des Kis-Zagyva Baches bis Sámsonháza, und von dort entlang der Markierung zurück nach Szentkút.

#### Pilger-Empfangsstellen auf dem Marienweg:

Mátraverebély-Szentkút

Essen, Einkaufen: -

Weitere Wasserentnahmestellen: Márkháza, vor der Kirche, an der Marienquelle

## F Tar – Szentkút

Wie könnte man sonst noch diesen seit 800 Jahren besuchten Gnadenort erreichen, als zu Fuß? Unterwegs, immer näher zu Szentkút spürt man nach jedem Kilometer immer mehr die besondere Atmosphäre des Ortes. Wenn wir uns am Bahnhof der Gemeinde Tar auf den Weg machen, erleben wir 2 Stunden lang die Welt der großen Pilgerfahrten.

Tar, Bahnhof 6,1 km 2 Stde. A-II

Eisenbahn, Autobusse im Zwischenortsverkehr

Vom Bahnhof Tar bis Mátraverebély-Szentkút entlang der lila Markierung des Marienweges.

mit dem Autobus von Szentkút nach Tar

#### Pilger-Empfangsstellen auf dem Marienweg:

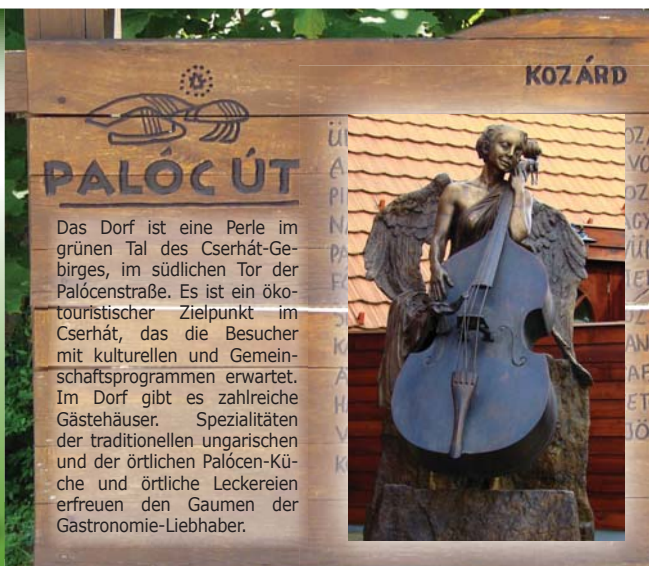
Tar

Mátraverebély

Mátraverebély-Szentkút

Essen, Einkaufen: Tar

Weitere Wasserentnahmestellen: Mátraverebély, neben der Kirche, am blauen Trinkbrunnen mit Hebel



Das Dorf ist eine Perle im grünen Tal des Cserhát-Gebirges, im südlichen Tor der Palócenstraße. Es ist ein ökotoouristischer Zielpunkt im Cserhát, das die Besucher mit kulturellen und Gemeinschaftsprogrammen erwartet. Im Dorf gibt es zahlreiche Gästehäuser. Spezialitäten der traditionellen ungarischen und der örtlichen Palócen-Küche und örtliche Leckereien erfreuen den Gaumen der Gastronomie-Liebhaber.

16 Sámsonháza, Fejérkő, geologisches Profil



Sámsonháza ist ein altes slowakisch sprechendes Dorf am östlichen Rand des Cserhát-Gebirges, dem Mátra-Gebirge zugewandt. Es erhielt seinen Namen nach einem Grundbesitzer aus dem 12. Jahrhundert, der die Fejérkő-Burg erbauen ließ. Die Burg, die bis dahin zu Ruinen verkommen ist, wird zuerst 1409 urkundlich erwähnt. Der Geopark im Norden des Dorfes, am Steinbruch an der Landstraße erwartet uns mit mehreren Sehenswürdigkeiten. Der durch den Bergbau quer durchgeschnittene Berghang zeugt von 5 Millionen Jahren, von drei Meeresüberschwemmungen und Vulkanausbrüchen. Der Lehrpfad stellt erdhistorische Ereignisse dar.



Hollókő, ein Weltkulturerbe-Dorf



Es hat bis heute sein Dorfbild aus dem 18. Jahrhundert, Elemente der Palóc-Dorffolklore und der Volksarchitektur behalten, und wurde deshalb als einziges ungarisches Dorf auf die Weltkulturerbeliste gesetzt. Es ist trotz der damit verbundenen Berühmtheit und des erhöhten Touristenverkehrs bis heute ein lebendiges und bewohntes Dorf. Seine Burg wurde nach dem Tatarensturm auf vulkanischem Felsen errichtet. Nach dem Einbruch der Türken schützte die Burg noch 8 Jahre lang die umgebenden Leibeigenen-Dörfer, bis sie 1552 in Türkenhand fiel. Sie fiel der Burgenzerstörungsverordnung vom König Leopold I nicht zum Opfer, sie wurde 1711 nur teilweise abgerissen. 1970 begann seine Renovierung.



Diese Ortschaft am westlichen Rande des Mátra-Gebirges ist vielleicht am ehesten nach seinen Csevice-Quellen bekannt (die nördliche Haupttroute des Marienweges führt da entlang). Das Sanktuar und die Apsis der St.-Michaels-Kirche wurden unter der Herrschaft von Béla IV errichtet. Bei späteren Erweiterungen bereicherte sich die Kirche durch gotische und Barockstilmerkmale. In den 1980-er Jahren wurde sie renoviert: Ihre Fresken aus dem 15. Jahrhundert wurden verschönert, und im südlichen Vorraum wurde eine historische Ausstellung eingerichtet. Auf der Anhöhe neben dem Kirchengügel stehen Mauerreste des Hofes von Lórinč Tar.



Der Bau der heutigen zweitürmigen Barockkirche wurde 1763 beendet.

Die Gnadenstatue zeigt die Jungfrau Maria mit dem Kinde Jesus auf ihrem rechten Arm und mit einem Zepter in ihrer linken Hand. Ihr Ursprung ist unbekannt: Eins steht aber fest, dass sie zu den Schätzen des Vorgängers der Kirche, der 1705 gebauten Steinkapelle gehörte.

Die Steinbedeckung des Heiligen Brunnens stammt aus 1928, die Komposition darauf stellt den Hirtenjungen dar, wie er von der Jungfrau Maria geheilt wird. Die seitlichen Reliefs zeigen das Spenden der sieben Sakramente und auf allen Seiten fließt Brunnenwasser aus den Wasserhähnen.



Mátraverebély-Szentkút wurde im 13. Jahrhundert zu einem Gnadenort, als die Jungfrau Maria mit dem Kinde Jesus auf ihrem Arm einem stummen Hirten aus Mátraverebély erschien, und ihm befahl, im Boden zu graben, und aus dem entspringendem Wasser zu trinken. Der Junge gehorchte ihr und gewann seine Sprache wieder. Der Ort war auch schon vorher nach wundersamen Heilungen berühmt gewesen. Bereits 1210 wurde im Dorf Mátraverebély eine Kirche wegen der Pilgerscharen gebaut, die in Prozessionen zur Quelle im Szentkút-Tal zogen. Dieser Wallfahrtsort besaß ab den 1400-er Jahren Ablassprivilegien, die lediglich den größten Wallfahrtsorten gewährt wurden. 1705 wurde die erste Steinkapelle in Szentkút errichtet, später wurde 1763 an ihrem Platz die heutige zweitürmige Barockkirche erbaut, der 1970 vom Papst Paul VI zur Basilica Minor erhoben wurde. Neben der Liebfrauen-Basilica stehen ein Frei-

lichtaltar und mehrere Bankenreihen für die Massen der Gläubigen. Hier werden auch die Freilichtgottesdienste gefeiert. Gegenüber dem Altar befindet sich der Heilige Brunnen, dessen wunderwirkendes Wasser den stummen Jungen heilte. Am Berghang hinter dem Gnadenort lebten die Eremiten, die den Gnadenort Jahrhunderte lang betreuten, in Höhlen, die in den Felsen gehauen waren. Neben der Kirche wurde auch ein Kloster errichtet, das von den Franziskanern bis zu ihrer Vertreibung 1950 betrieben wurde. Aus Gottes Gnade wurde das Kloster 1989 den Franziskanern zurückgegeben, und dank der segensreichen Tätigkeit von P. Aurél Tarcza begann die Erneuerung des Gnadenortes. 2006 wurde Mátraverebély-Szentkút vom Kardinal Primas Péter Erdő an Mariä Himmelfahrt bei einer feierlichen Zeremonie zum Nationalen Gnadenort erklärt. Der Gnadenort wird seit 2013/2014 weiter erneuert.



# ERDÖKÜRT



Die Geschichte dieser Ortschaft in der Ecskendi-Hügellandschaft im Süden des Nógrád reicht bis ins 10. Jahrhundert zurück und sie erhielt ihren Namen nach dem Stamm Kürt der Landnehmer. Ähnlich wie bei vielen anderen Dörfern musste sie nach der Türkenherrschaft aus dem nichts wieder aufgebaut werden. 1715 wurde das Land von 15, zum größten Teil slowakischen Familien bestellt. Anfang des 20. Jahrhunderts waren Graf Frigyes Wilczek und die Brüder Baron Prónay von Acsa hier die Grundherren. Die Familie Wilczek hatte ein ansehnliches Schloss in Erdőkürt, jedoch wurde es durch einen Bombenangriff 1944 völlig zerstört, so dass heute nichts mehr davon übrig ist. Das Dorf hat zwei Kirchen, eine katholische und eine evangelische. Ein interessanter Farbfleck von Erdőkürt ist das neue Nonnenkloster.



## Unterkunft der Dorfgemeinde Erdőkürt

*Im Sportumkleideraum der Gemeinde kann eine Unterkunft für die Pilger bereitgestellt werden. Die Pilgergruppen werden im Kulturhaus empfangen. Der Sportumkleideraum hat eine Küche, oder man kann auch von der örtlichen Gaststätte oder von örtlichen Frauen Essen bestellen.*



Adresse: 2176 Erdőkürt, Kossuth L. u. 51.  
E-mail: [hivatal@erdokurt.hu](mailto:hivatal@erdokurt.hu), web: [www.erdokurt.hu](http://www.erdokurt.hu)  
Telefon: +36-32-479-179  
GPS-Koordinaten: 47.772867, 19.458197  
Geöffnet: das ganze Jahr hindurch.





## Familienunterkunft

*Ein familienfreundliches  
Gebäude mit Hof.*

Plätze: 2 Zimmer für 10-12 Personen  
(Bad, Küche, Esszimmer)  
Adresse: 2688 Vanyarc, Veres P. út 54.  
E-mail: [vanyarc@vanyarc.hu](mailto:vanyarc@vanyarc.hu)  
Web: [www.vanyarc.hu](http://www.vanyarc.hu)  
Telefon: +36-32-584-015  
GPS-Koord.: 47.82555, 19.45167  
Preise: 1500 HUF/Person/Nacht  
Geöffnet: vom 1. Mai bis zum 31. Oktober



## Touristenunterkunft

*Im Dachgeschoss des Bürgermeisteramtes.*

Plätze: 28 Personen + Ersatzbett  
(30 Personen) in 6 Zimmern: (drei 4-Bett-, zwei 5-Bett-,  
ein 6-Bett-Zimmer), 2 Bäder: (Frauen/Männer) Dusche,  
Washbecken, WC., Gut ausgestattete Küche für 30  
Personen, gemeinsamer Raum, Gemeinschaftsraum.

Adresse: 2688 Vanyarc,  
Veres Pálné út 54.  
E-mail: [vanyarc@vanyarc.hu](mailto:vanyarc@vanyarc.hu)  
Web: [www.vanyarc.hu](http://www.vanyarc.hu)  
Telefon: +36-32-584-015  
GPS-Koordinaten:  
47.825548, 19.451669  
Preis: 1500 Ft/fő/éj  
Geöffnet: das ganze Jahr  
hindurch.



**VANYARC**



## Andezit Hotel – Virágospuszta

Beliebte Unterkunft in einem Jagdschloss

*Dieses Jagdschloss mit Platz für  
100 Personen liegt auf einem  
Hügel neben dem Dorf, in einem  
Park von 7,5 ha. Es erlangte mit  
seinen Dienstleistungen und sei-  
nem Komfort bereits zum Zeit-  
punkt seiner Eröffnung sehr große  
Beliebtheit. Im Haus der Ungarn  
in der Nachbarschaft und an den  
Gedenkstätten im Park kommt die  
große ungarische Wertordnung  
zum Ausdruck.*



Adresse: 3045 Bér, Virágospuszta  
E-mail: [info@andezithotel.hu](mailto:info@andezithotel.hu)  
Web: [www.andezithotel.hu](http://www.andezithotel.hu)  
Telefon: +36-30-921-3364  
GPS-Koordinaten:  
47.87698, 19.501076

Preis: 2500 HUF/Person/Nacht  
Weitere Möglichkeiten:  
Appartements, Suiten oder Holz-  
Bungalows. Preise auf der Website.  
Geöffnet: das ganze Jahr hindurch.





## Der Sonntag von Buják:

Seit 1983 findet am ersten Junisonntag jedes Jahr ein Folkloretreffen statt. 2015 wurde das ganztägige Programm zum 32. Mal von der Gemeinde organisiert. Am Vormittag gibt es eine Heilige Messe, am Nachmittag ein Folkloreprogramm auf der Freilichtbühne vor dem Kulturzentrum. Im Laufe der Jahre haben sich fast alle traditionellen Volkstanzgruppen, Volksliedkreise der Umgebung vorgestellt, und ausländische Gruppen treten auch regelmäßig auf. Als Begleitprogramm gibt es Handwerks-Aktivitäten, einen Handwerksmarkt mit Folkloreartikeln und volkstümliche Spezialitäten von Buják zum Kosten. Am Abend endet der Tag mit einem Straßenball.

## Veronika Gästehaus

### Pilgerunterkunft und Gästehaus

*Dieses Gästehaus mit ihrer besonderen Stimmung ist auch als Ort für Exerzitien, Waldschulen, Klassenausflüge, Sommerlager, Teambildungs-Veranstaltungen geeignet und auch ideal für Touristen. Im Dachgeschoss erwarten ein 9-Betten- und ein 5-Betten-Zimmer (mit möglichen Ersatzbetten), unten ein 8-Betten-Zimmer die Gäste. Im Speisesaal können etwa 20 Personen um den großen Esstisch sitzen. Mit Rücksicht auf die Pilger ist auch eine Waschmaschine im Bad aufgestellt. Die Pilgerunterkunft /Gästehaus empfängt sowohl Pilgergruppen, als auch Einzelpilger. Es schadet allerdings nicht, sich ein paar Stunden vor der Ankunft nach Plätzen zu erkundigen.*

Adresse: 3047 Buják, Deréksor 9.  
E-mail: zarandok.veronika@gmail.com  
Web: www.veronika-szallas.hu  
Telefon: +36-20-417-1402  
GPS-Koordinaten: 47.88489, 19.54318  
Preise: für Pilger (unabhängig von ihrer Zahl) 2000 HUF/Nacht.

Für Pilger ist die Fremdenverkehrssteuer im Preis von 2000 HUF einbegriffen.

In der Heizperiode sind diese Preise um 200 HUF höher pro Person und pro Nacht.  
Geöffnet: das ganze Jahr hindurch.



## Fecskefészek Gästehaus

### Dorfunterkunft

*Im Gästehaus können 12 Personen bequem untergebracht werden. So können sowohl eine ganze Gesellschaft, als auch 3 verschiedene Familien getrennt untergebracht werden. Das „alte Haus“ ist mit zeittreuen Merkmalen der Landschaftsarchitektur geschmückt, das „neue Haus“ ist jedoch mit modernen und praktischen Dienstleistungen, Einrichtungen ausgestattet. Zu jedem der drei Appartements gehören ein Bad, Küche, Gartenmöbel und Sportmöglichkeiten. Die Kinder haben viel Platz zum Spielen, mit Sandkasten und anderen Spielsachen. Das ist eine Unterkunft mit Selbstverpflegung, aber nach Verabredung kann man örtliche Speisen kosten, Frühstück, Mittagessen und Abendessen bestellen oder zusammen kochen. Nichtraucher-Unterkunft.*

Adresse: 3047 Buják, Ady Endre u. 6.  
Telefon: +36-30-554-0104  
Web: www.pannonland2000.hu  
GPS-Koordinaten:  
47.88543, 19.53683

Preise: Siehe auf der Website  
Höchstens 4 Erwachsene mit 2  
Kindern in einem Nest!  
Geöffnet: das ganze Jahr hindurch.



## Varga Gästehaus

### Dorfunterkunft mit Schlüssel abholbereit

*In diesem Dorfgästehaus gibt es 2 Zimmer mit Platz für insgesamt 5 Personen (+ 1 Ersatzbett möglich). Bettwäsche und Handtücher verfügbar. Zur Unterkunft gehören auch noch eine gut ausgestattete Küche, Speisesaal, Dusche, WC, überdachter Gemeinschaftsraum im Freien, großer Hof und bestellter Garten.*

Adresse: 3047 Buják, Ady Endre u. 10.  
E-mail: vnepiroska@gmail.com, web: www.bujakszallas.hu  
Telefon: +36-32-783-648, +36-30-202-0611  
GPS-Koordinaten:  
47.88375, 19.55084

Preise: Erwachsene: 3000 HUF/Person/  
Nacht + Fremdenverkehrssteuer (200  
Ft); Kinder unter 12 Jahren: 2700  
HUF/Person/Nacht; Kinder unter 3  
Jahren: kostenlos. In der Heizperiode  
ist mit erhöhten Preisen zu rechnen!  
Geöffnet: das ganze Jahr hindurch.





„Das Dorf Kozárd ist eine Perle auf der nördlichen Strecke des Marienweges. Seine Sehenswürdigkeiten sind die Kapelle der Unbefleckten Empfängnis mit wunderbaren Altarbildern, ein neuer Mariengarten, 10 Gästehäuser, eine ausgezeichnete Gaststätte, 30 Statuen im Dorf, die Landesflagge, ein Denkmal der nationalen Identität, mit Blumen geschmückte Straßen und Plätze, erholsame Sehenswürdigkeiten!“

## Das Gutshaus Aranykorona und das Csipke-Gästehaus

In den beiden Palócen-Häusern, die 25 m voneinander entfernt sind, befinden sich 8 Zimmer 18 Betten. Im Aranykorona gibt es im Erdgeschoss 3 Zimmer (davon eins für körperlich Behinderte) und eine Küche, sowie eine geräumige, mit Fresken geschmückte Sommerküche, ein Speisezimmer, eine Weinstube und ein Backofen zum Brotbacken, eine Terrasse für das Sonnenbad, 5 Pkw-Stellplätze und einen Blumen-garten. Im Obergeschoss befinden sich im Familienappartement Schlafzimmer mit 2 und 3 Betten, mit Klimaanlage, mit moderner Küche, 2 Bädern, mit Speisezimmer und mit allem Komfort. Im Csipke befinden sich 3 Zimmer, eine Küche mit Speisesaal, 2 WC-s und eine Dusche, im Garten gibt es Pkw-Stellplätze, auf der Straße schöne Parks. Vor den Häusern fließt das Bach Kozárd und die Gäste erreichen brauchen bis zum Dorfzentrum etwa 20-30 m zurückzulegen. Es ist eine geeignete Unterkunft sowohl für den Urlaub, als auch für Geschäfts-oder Konferenzaufenthalte.

Adresse:  
Aranykorona  
3053 Kozárd, Bem utca 2.  
Csipkeház  
3053 Kozárd, Petőfi u.1.



## Vadvirág Restaurant

### Vadvirág Gästezimmer

Vier Gästezimmer mit eigenem Bad, mit Külschrank, Klimaanlage, mit bequemen Fichtenholzmöbeln. In den vier Zimmern mit 5, 2, 2, 5 Betten können eine mittelgroße Gruppe oder mindestens 2-3 Familien unterkommen. Der große Saal im Obergeschoss nimmt 15 Personen (mit Schlafsäcken) auf. Vor den Zimmern befindet sich ein bequemer Flur, im Erdgeschoß befindet sich das mit dem Europäischen Qualitätspreis ausgezeichnete Vadvirág Restaurant.

Adresse: 3053 Kozárd, Fő út 29.



## Napfény Gästehaus, Palóc Ízek Háza\* und die Palócen-Galerie

### Beliebte Unterkünfte in Kozárd

In den drei große Zimmern im Obergeschoss und in einen Zimmer im Erdgeschoß, mit zwei schönen Bädern können 12-13 Gäste bequem unterkommen. Besonders beliebt sind der große Speisesaal, die Glaswände, die bei der Mittagssonne die Wärme aufnehmen und die Bodenheizung im Erdgeschoß, die drei Pkw-Stellplätze und der schöne Erholungs-park vor dem Haus. Das Dorfzentrum liegt 20 m weit. In der Nachbarschaft des Napfény wurde im Herbst 2014 das „Haus der Palócen-Geschmäcker“ eröffnet, wo man besondere örtliche Marmeladen, Honig, Speck, Käse- und Wurstsorten kosten kann. Dort befinden sich zwei Gästezimmer (das eine für körperlich Behinderte) mit 2 und 4 Betten, mit eigenem Bad. In der Palócen-Galerie befindet sich ein Dorf-museum, zwei 2-Bett-Zimmer und ein gemeinsames Bad dazu.

Adresse: 3053 Kozárd, Zrínyi köz 5.

\* Palóc Ízek Háza – Haus der Palócen-Geschmäcker



### Für alle Unterkünfte in Kozárd gültige Informationen:

Geöffnet das ganze Jahr hindurch.

Web: [www.agroservice.hu](http://www.agroservice.hu)

Zimmerreservierung: +36-30-2104308 und +36-20-3655758

E-mail: [hajas@kozard.hu](mailto:hajas@kozard.hu)

Die Schlüssel für die Gästehäuser sind im Vadvirág Restaurant abzuholen, die GPS-Koordinaten dafür sind: 47.914016, 19.618419, die übrigen Häuser liegen 40-50 m entfernt.

Preise in diesen Unterkünften in Kozárd für Pilger: 3600 HUF/ Person/Nacht, mit Ausnahme des großen Saales im Vadvirág (mit Schlafsäcken), wo der Preis 2800 HUF/Person/Nacht beträgt. Die Waschmaschinennutzung kostet: 3000 HUF, der Preis für den Waschtrog, die Wassernutzung und das Abwasser kostet: 1000 HUF jedes Mal. Der Internet-Zugang mit Wifi ist in allen Unterkünften kostenlos.



## Pilgerhaus, Mátraverebély-Szentkút

*Das Pilgerhaus bietet im ersten Stock in 2-Bett-Zimmern und im zweiten Stock in Mehr-Bett-Zimmern, mit gemeinsamem Bad Unterkunft für kirchliche Gruppen – d. h. Pilger, Exerzitien-Teilnehmer oder Mitglieder von Kirchengemeinden. Anmeldung durch Ausfüllen des Formulars unter dem Menüpunkt Anmeldung von Gruppen auf der Website oder unter der Telefonnummer des Ordenshauses. Die Registration wird erst nach Bestätigung gültig.*

Adresse: 3077 Mátraverebély,  
Mátraverebély-Szentkút 14.  
E-mail: [szentkut@ofm.hu](mailto:szentkut@ofm.hu)  
Web: [www.szentkut.hu](http://www.szentkut.hu)  
Telefon: +36-32-471-559  
GPS-Koordinaten: 48.00012, 19.76214  
Geöffnet von Mitte Mai bis Mitte Oktober.



### Empfang von Pilgergruppen:

Die Basilika ist bis zum 15. Oktober jeden Tag von 7.00 bis 20.00 Uhr, ab Mitte Oktober bis April von 7.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Die Pilgergruppen sind jeden Tag willkommen. Eine vorherige Anmeldung ist wegen des Gottesdienstes und der eventuellen Beicht- oder Essensmöglichkeiten empfehlenswert. Empfang von Pilgergruppen, Reservierung von Unterkünften, Buchung unter der Telefonnummer +36-20-400-5878 oder der E-Mail-Adresse [szentkutszallas@gmail.com](mailto:szentkutszallas@gmail.com).

## Lukáts Tanya (Bauernhof)

Ein Bauernhaus mit allem Komfort

*Der Bauernhof Lukáts Tanya ist eine der ehemaligen 200 Jahre alten 6 Wassermühlen von Ecseg, die zu einem Bauernhaus mit allem Komfort umgebaut wurde. Die ehemalige Wassermühle liegt auf einem Grundstück von 2 Hektar, am Waldrand, am Ufer des Szuha-Baches, als das letzte Haus am Dorfe, im Landschaftsschutzbezirk des Östlichen Cserhát-Gebirges.*

Adresse: 3053 Ecseg, Várszegi út 22.  
 Web: lukats.hu/tanya  
 Telefon: +36-30-499-1820  
 GPS-Koordinaten: 47.903948, 19.598845  
 Preise: 2 Zimmer mit jeweils 3 und 4 Betten:  
 4000 HUF/Person/Nacht, Für mehr als 4  
 Personen mit Schlafsäcken kostet das ganze  
 Haus 14000 HUF/Nacht. Mit Bettwäsche für  
 mindestens 2 Tage. Öffnungszeiten: nach  
 Verabredung, Anfragen 1-2 Tage vor der  
 geplanten Ankunft.



## SÁMSONHÁZA

### Pálik Gästehaus Dorfunterkunft



*Dieses Gästehaus – ein vollkommen erneuertes, traditionell eingerichtetes Bauernhaus - liegt im Tal des Baches Kis-Zagyva, in einer ruhigen Straße eines ruhigen kleinen Dorfes. Für die Gäste stehen zwei 2-Bett-Zimmer und ein 3-Bett-Zimmer zur Verfügung, auf Wunsch sind 3 Ersatzbetten auch verfügbar. Die Zimmer sind einfach, aber bequem und praktisch eingerichtet, in jedem Zimmer gibt es auch einen Fernseher. Es gibt eine moderne und komplett ausgestattete Küche (mit Herd, Backofen, Mikrowellengerät, Kühlschrank, Geschirr...), ein Speisezimmer, Bad und WC. Zum Haus gehört eine überdachte Terrasse mit Gartenmöbeln und einem Sitzschaukel. Es gibt einen Grillplatz und einen Feuerplatz zum Kochen im Kessel.*

Adresse: 3074 Sámsonháza, Petöfi u. 29.  
 E-mail: palikpalne@gmail.com  
 Web: www.palikvendeghaz.gportal.hu  
 Telefon: +36-20-824-8916  
 GPS-Koordinaten: 47.98678, 19.72395  
 Preise: 2000 HUF/Person/Nacht + 250 HUF/  
 Person/Nacht für die Fremdenverkehrssteuer (ab  
 18 Jahren), Heizungsgebühr im Winter: 3000 HUF/  
 Tag, Ermäßigungen: unter 3 Jahren kostenlos, im  
 Alter von 3 bis 14 Jahren 1500 HUF/Person/Nacht  
 Geöffnet: das ganze Jahr hindurch.



**Neu angelegte Mariengärten erwarten die Pilger in den folgenden Ortschaften: Bér, Erdőkürt, Kozárd, Nógrádsáp, Pálosvörösmart, Sámsonháza, Vanyarc, Visonta.**

Die Mariengärten sie sind viel mehr, als Ruheplätze. Sie sind Orte spiritueller Vertiefung, des Gebets. Neben den übrigen sakralen, kulturellen und gastronomischen Erlebnissen helfen die neu angelegten Mariengärten und die gastfreundlichen Bewohner der kleinen Ortschaften der Palócen und der Slowaken im Nógrád den Pilgern, unterwegs zwischen den beiden Gnadenorten seelisch und körperlich Kraft zu schöpfen.

### Visonta

Die Ortschaft Visonta liegt am Fuß des Mátra-Gebirges, am Bene-Bach und dem parallel dazu verlaufenden Mátra-Bach, ein paar hundert Meter entfernt von den Hauptstraße Nr. 3 und kaum 10 km entfernt von der Stadt Gyöngyös. Man kann sie mit dem Pkw oder mit dem Bus leicht erreichen. Das älteste Baudenkmal von Visonta ist die römisch-katholische Kirche im Zentrum des Dorfes, die zuerst in einer Urkunde aus 1323 erwähnt wird, und die ihre heutige Gestalt Ende der 1800-er Jahre erlangt hat. Die heutige Form des Kircheninneren entstand nach 1959. Seitdem wurde die Empore beendet, die eine Orgel mit 9 Pfeifenreihen beherbergt. Die weißen Wände sind mit den Secco-Gemälden und den Ornamenten von István Takács geschmückt.



## Nógrádsáp

Die Ortschaft Nógrádsáp liegt im südwestlichen Winkel des Komitates, am Treffpunkt des Cserhát-Gebirges und der Hügellandschaft von Gödöllő, im Tal des Sápi-Baches. Sie hat heute etwa 1000 Bewohner, und entstand 1928 durch die Zusammenziehung zweier selbstständiger Ortschaften, Alsó- und Felsőszáp mit dem Namen Nógrádsáp. Die beiden Ortschaften lagen sowieso sehr nahe zueinander, ihre Bewohner vermischten sich untereinander durch Eheschließungen, und benutzten gemeinsam die spätgotische Liebfrauen-Kirche aus dem Ende des 14. Jahrhunderts. Die Archäologen fanden unter der Kirche zweigeteilte Gräber, also musste der Ort schon vor dem 14. Jahrhundert als Begräbnisstätte dienen.



## Pálosvörösmart



Pálosvörösmart ist die erste Ortschaft in der Berglandschaft am Treffpunkt des Mátra und des Sárhegy. Sie liegt zwischen Mát-rafüred und Abasár in einer wunderschönen Umgebung. 1304 wurde hier ein Paulinerkloster von den Enkelkindern von Csobánka aus dem Stamm von Aba gegründet. Der Bau der Kirche und das Kloster des Ordens wurden 1334 beendet. Das Kloster war damals eins der Größten im damaligen Ungarn. In seiner Blütezeit lebten dort nahezu hundert Paulinermönche und Laienbrüder. Seine Kirche wurde 1893 fertig, ihr Schutzpatron ist der Heilige Johannes der Täufer.

### Piroska Gästehaus

Szabóné Lovász Piroska  
3261 Pálosvörösmart, Úttörő út 17.  
+36 37 360 173; +36 30 627 0663  
Preise: 3000 HUF/Person/Nacht  
Halbpension: 5000 HUF/Person/Nacht

### Mikola Gästehaus

Mikola Ferencné  
3261 Pálosvörösmart (Abasár), Hagyóka u. 3.  
+36 37 360 119; +36 30 813 9369  
www.mikolavendeghaz.mindenkilapja.hu  
E-mail: mikolavendeghazgood@gmail.com

## SPIRITUELLE WEGZEHRUNG

Wie wir unterwegs auf die Große Tiefebene, auf die Berge des Mátra und die Hügel des Cserhát blicken, so können wir auch auf die Erfolge und die Misserfolge zurückblicken. Unsere Pilgerwanderung erhöht in uns das Wohlwollen, so dass wir das Denken, die Kultur und die Traditionen von anderen besser verstehen können. Dadurch entwickelt sich in uns die Barmherzigkeit, so dass wir fähig werden, jeden mit seinen Unterschieden, Grenzen und Ungeschicklichkeiten zu akzeptieren. Wir können uns im Vergeben üben, damit wir jeden Menschen jeden Tag so ansehen, als wäre er ein völlig neuer Mensch.



*Bin ich denn bisher in meinem Leben wohlwollend, verständnisvoll und tolerant gewesen?*



Es führt zu wahren Frieden und Einheit, wenn wir uns im Wohlwollen, in der Barmherzigkeit und im Vergeben nicht nur einzeln, sondern auch in der Gemeinschaft, wechselseitig üben.

*Suche ich den wahren Frieden und trachte ich nach der Einheit?*



Der Pilger ist derjenige, der aus dem Gewohnten, dem Bequemen, aus dem Selbstverständlichen austritt und für die Welt ein bisschen fremd wird. Das altslawische Wort für Pilger – Strannik – bedeutet nicht von ungefähr seltsam, besonders, fremd. Der Pilger nimmt Abstand von den weltlichen Dingen, und so hat er eine Chance, zu denen zu gehören, die ein reines Herz haben, von denen Jesus in der Bergpredigt spricht. Franz von Assisi schreibt über sie: „Wahrhaft reinen Herzens sind jene, die das Irdische gering achten, das Himmlische suchen und nicht nachlassen, immer mit reinem Herzen und reiner Seele den Herrn, den lebendigen und wahren Gott, anzubeten und zu schauen.“ (Ermahnungen, Kap. 16). Das Pilgersein ermöglicht uns, Menschen des Gebets, das heißt Menschen reinen Herzens zu werden.



# SPIRITUELLE WEGZEHRUNG

## DER 1. TAG UNSERES WEGES

Bin ich denn mit der geschaffenen Welt versöhnt...?



„Ich habe keinen schöneren Obstbaum gesehen,  
als den Kreuzbaum des Herrn Jesus,  
er blüht mit rotem Blut, er duftet mit dem  
Heiligen Geist.“

(Volkslied aus der Bukovina)



Unser Weg führt an der Grenze zwischen der Großen Tiefebene und dem Cserhát-Gebirge, das heisst im geografischen Sinne am Rande des ehemaligen Oberungarns entlang. Auf der einen Seite erstreckt sich die unendliche Tiefebene, auf der anderen Seite räumen sich die Berge: am nächsten liegt Szandavár mit seinem charakteristischen Doppelgipfel, dann das Mátra-Gebirge. Wir bewegen uns an der Grenze zwischen zwei Welten, wie auch in diesem Leben an der Grenze zwischen den Irdischen und den Himmlischen. Wir haben die Möglichkeit, die Sehnsucht nach dem Guten, wir sind fähig, großzügig, geduldig und vergebungsvoll zu sein – aber genauso sind wir auch schwach, machen Fehler und können andere ohne Grund verletzen.

Bin ich denn fähig zum Vergeben? Habe ich mich denn mit Gott, mit mir selbst, mit den Menschen, mit der geschaffenen Welt versöhnt? Kann ich Gott vergeben für alles, was mir, gerade mir passiert ist? Nehme ich denn mich selbst, so wie ich bin: mit meinen Begabungen und mit meinen Schwächen an? Habe ich mich mit der geschaffenen Welt, mit den Dingen, die manchmal quer in meiner Hand stehen, mich ärgern und nicht so funktionieren, wie ich es will, versöhnt?

Sich vollkommen versöhnen, wie auch der Heilige Franziskus von Assisi schreibt: „und was wir nicht vollkommen vergeben, mach du, Herr, dass wir es vollkommen vergeben“ (Meditation zum Vaterunser, 8). Der Pilger blickt zu den Himmlischen hinauf und der „Erfolg“ seines Weges lässt sich einzig daran messen, ob er sich am Ende mehr versöhnt hat, ob er ein toleranterer und großzügigerer Mensch geworden ist.



www.mariaut.hu  
www.zarandokturizmusert.hu

I.

# SPIRITUELLE WEGZEHRUNG

## DER 2. TAG UNSERES WEGES

Bin ich denn fähig, Dank zu sagen, wenn ich auf  
mein Leben zurückblicke? Tue ich das?



„Blicke ins dunkelblaue Unendliche,  
Schau die kleinen silbernen Punkte:

Ist es denn kein Wunder,  
dass sich deine einsame Seele  
Ihre Flügel dafür öffnet?“

(Sándor Reményik)



Diese Wegstrecke führt am höchsten, bis zum Gipfel des Tepke-Berges, von dem man bei klarem Wetter einen wunderbaren Ausblick auf das gegenüber liegende Mátra, auf den Karancs im Norden und dahinter auf die fernen, 1500 m hohen Gipfel des Erzgebirges von Gömör-Szepes und auf die Große Tiefebene im Süden hat. Die geschaffene Welt ist wunderschön, es ist gut, wenn man dafür Dank sagen kann.

Das Gute ist nicht natürlich. Es gibt jemanden, der gut ist, der das Gute selbst ist, von dem der Heilige Franz von Assisi schreibt: „Lobet den Herrn, denn er ist gut“; alle, die ihr dies lest „lobpreiset den Herrn!“ (Aufforderung zum Lobe Gottes 10-11). Szentkúti ist auch ein Ort der Danksagung: Denn die Jungfrau Maria war auch so gesinnt und auch Jesus ist in dieser Gesinnung aufgewachsen. Der schönste Ausdruck dafür ist das Magnificat, das Loblied von Maria, der Höhepunkt der abendlichen Vesper der Kirche: „Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter: Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.“ (Lk 1,47-55)

Der Pilger ist also ein Mensch, der Dank sagen kann, der einen Unterschied zwischen dem Guten und dem Bösen, dem Wesentlichen und dem Unwesentlichen machen kann, und der nicht nur das Böse, sondern auch das Gute bemerkt – und gerade deshalb auch Dank sagen kann.



www.mariaut.hu  
www.zarandokturizmusert.hu

II.

„Unsere Franziskanerbrüder haben uns inmitten der Stürme des 20. Jahrhunderts einen Pfad getreten. Wenn wir ihren Fußstapfen folgen, kommen wir zu Christus. Das ist ein Weg, an dem wir uns und die Bestrebungen unseres Lebens messen können.“

(fr. Kálmán Peregrín OFM)



Sieben Franziskanermönche haben zwischen 1944 und 1954 Zeugnis von ihrem Glauben und ihrem Menschsein abgelegt, sie haben ihr Leben für Christus, für die Verfolgten, für die Kirche geopfert. Drei von ihnen fielen den sowjetischen und den jugoslawischen Truppen und vier der späteren Diktatur zum Opfer. Ihre Mörder ahnten nicht, dass das Blut der Märtyrer zur Saat der Kirche wird. Das Mosaik von Szentkút zeigt zum ersten Mal die Franziskaner-Märtyrer, deren Seligspre-

chung bevorsteht, mit den Attributen ihres Lebensopfers. Neben der Figur von P. Szaléz sieht man seine Stola über eine Leiter gelegt, hinter P. Bernát das Gitterfenster des Gefängnisses, über den Kopf von P. Zénó Nägel und eine Pistole, neben P. Rafael den Mantel von Christus, zu Füßen von P. Pelbárt einen Hahn, über den Kopf von P. Kristóf eine Peitsche, und P. Krizosztom wird mit einem Kranz auf der Komposition des Freilichtaltars abgebildet.



[www.mariaut.hu](http://www.mariaut.hu)  
[www.zarandokturizmusert.hu](http://www.zarandokturizmusert.hu)